RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
238
Wien, am 1. September 1932

Neue Strassennamen in Hietzing.

In Hietzing ist die Benennung von zwei Strassenzügen notwendig geworden. Bei der einen Verkehrsfläche handelt es sich um den zwischen der Gallgasse und der Atzgersdorfer Strasse zum Platz "Am Rosenhügel" führenden Strassenzug. Die zweite Verkehrsfläche ist der Weg, der von der Pausingergasse parallel zur Gasse "An der Niederhaid" abzweigt. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten hat nun in seiner letzten Sitzung nach einem Bericht des Gemeinderates Bermann beschlossen, die zum Platz "Am Rosenhügel" führende Gasse nach dem norwegischen Dichter und Politiker Björnstjerne Björnson "Björnsongasse" und den von der Pausingergasse abzweigenden Weg nach dem Strafrechtslehrer Karl Binding "Bindingweg" zu benennen. Die Erläuterungstafeln werden folgende Aufschriften tragen: "Björnstjerne Björnson (1832-1910), norwegischer Dichter und Politiker "und "Karl Binding (1841-1920), Universitätsprofessor, deutscher Strafrechtslehrer".

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Die Führichgasse-Einbahnstrasse.

Die Führichgasse in der Inneren Stadt hat eine Fahrbahnbreite von nur etwa zehn Schritten. Sie reicht daher für den Verkehr nicht mehr aus. Es kommt zu Verkehrsstörungen, weil Fahrzeuge, die sich begegnen, einander nicht ausweichen können, insbesondere dann, wenn Platzwagen und Privatwagen vom Stand- oder Parkplatz in die Fahrbahn ausbiegen. Der Magistrat hat daher im Einvernehmen mit der Bundespolizeidirektion gemäss dem Wiener Strassenpolizeigesetz die Führichgasse als Einbahnstrasse erklärt; sie darf nur in der Richtung vom Lobkowitzplatz zur Kärntnerstrasse befahren werden. Uebertretungen dieser Verordnung werden von der Bundespolizeidirektion nach dem Wiener Strassenpolizeigesetz mit Geldstrafen bis zu 500 Schilling, bei erschwerenden Umständen mit Arrest bis zu vier Wochen bestraft, der an Stelle oder neben der Geldstrafe verhängt werden kann.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
239
Wien, am 2.September 1932

Die Wiener Schlichtungsstellen im ersten Halbjahr des heurigen Jahres.

In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Wohnungswesen ist über die Tätigkeit der Wiener Schlichtungsstellen in der Zeit vom 1.Jänner bis zum 30.Juni 1932 berichtet worden.In der Berichtszeit galt nach der Mietzinsnovelle von 22.Juni 1929,die bekanntlich eine stufenweise Erhöhung der Mietzinse vorgesehen hatte,für Wien ein Hauptmietzins in der Höhe des zweitausendsiebenhundertfachen,beziehungsweise bei grösseren Wohnungen des dreitausendfachen Friedenszinses.Dieser Hauptmietzins kann jedoch,wenn die gesetzlichen Vo-raussetzungen gegeben sind,durch Vorentscheidungen der Schlichtungsstellen erhöht werden.In den ersten sechs Monaten des heurigen Jahres sind nun bei den Wiener Schlichtungsstellen 1930 Anträge auf Erhöhung des Hauptmietzinses eingebacht worden,während im ersten Halbjahr des vorigen Jahres 2.722 solche Anträge eingebracht worden waren.Es ist somit eine Abnahme um rund 29 Prozent festzustellen;der Grund hiefür dürfte darin liegen,dass im ersten Halbjahr des Vorjahres der Hauptmietzins geringer war.Im ersten Halbjahr des heurigen Jahres haben die Wiener Schlichtungsstellen in 531 Fällen die beantragte Erhöhung bewilligt,und zwar in 106 Fällen eine Erhöhung vom Zweitausendsiebenhundertfachen bis zum Dreitausendfachen,in 199 Fällen vom Dreitausendeinfachen bis zum Viertausendfachen,in 123 Fällen vom Viertausendeinfachen bis zum Fünftausendfachen des Friedenszinses und in 103 Fällen eine Erhöhung über das Fünftausendfache des Friedemszinses hinaus.In der gleichen Zeit des Vorjahres waren in 876 Fällen Hauptmietzinserhöhungen bewilligt worden,und zwar 304 vom Zweitausendvierhunderteinfachen bis zum Dreitausendfachen,369 vom Dreitausendeinfachen bis zum Viertausendfachen,101 vom Viertausendeinfachen bis zum Fünftausendfachen des Friedenszinses und 102 über das Fünftausendfache des Friedenszinses hinaus.Durch die von den Schlichtungsstellen in den ersten sechs Monaten des heurigen Jahres bewilligten Mietzinserhöhungen sind insgesamt 8.786 Wohnungsparteien betroffen worden.291 Anträge auf Erhöhung des Hauptmietzinses haben die Wiener Schlichtungsstellen in der Berichtszeit abgewiesen,während in den ersten sechs Monaten des Vorjahres 322 solche Anträge abgewiesen worden waren.

Bei allen Wiener Schlichtungsstellen sind im ersten Halbjahr des heurigen Jahres insgesamt 6.933 Anträge eingelaufen,während in der gleichen Zeit des Vorjahres 7.351 Anträge eingebracht worden waren.Von den erwähnten 6.933 heuer im ersten Halbjahr eingebrachten Anträgen waren 1.930 auf Erhöhung des Hauptmietzinses gerichtet,2.150 verlangten die Ueberprüfung der Betriebskosten, 542 waren Anträge der Mieter auf Vornahme von Erhaltungsarbeiten,387 betrafen das Entgelt bei Untermieten,1.902 bezweckten,den Vermieter zur Vorlage der Verrechnungen zu verhalten,und 22 Anträge bezogen sich auf sonstige Streitfälle.Zum Vergleich seien wieder die ersten sechs Monate des Vorjahres herangezogen;in dieser Zeit waren ausser 2.722 Anträgen auf Erhöhung des Hauptmietzinses 2.016 Anträge auf Ueberprüfung der Betriebskosten,406 auf Vornahme von Erhaltungsarbeiten,262 Anträge,die das Entgelt bei Untermieten betrafen,1.963 Anträge,den Vermieter zur Vorlage der Verrechnungen zu verhalten,und 42 sonstige Anträge eingebracht worden.Im ersten Halbjahr des heurigen Jahres sind von den Wiener Schlichtungsstellen 701 Vergleiche abgeschlossen und 5.006 Vorentscheidungen gefällt worden;in 1.051 Fällen sind die eingebrachten Anträge zurück gezogen oder wegen Unzuständigkeit abgelehnt worden.In den ersten sechs Monaten des Vorjahres waren 754 Vergleiche abgeschlossen,5.876 Vorentscheidungen gefällt und 1.216 Anträge zurückgezogen oder wegen Unzuständigkeit abgelehnt worden.Die Summe der in den ersten sechs Monaten des heurigen Jahres durch die Wiener Schlichtungsstellen bewilligten Instandhaltungskosten beträgt 2,225.487 Schilling gegenüber 4,746.699 Schilling in der gleichen Zeit des Vorjahres.

460

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH 240
Wien, am 3. September 1932

Wiener Obstgrossmarkt.

Eine Neueinführung der städtischen Lagerhäuser.-Wien als Grossumschlagplatz für Obst.

Die Lagerhäuser der Stadt Wien stellen in ihrer Station "Wien-Lagerhaus" Magazine ihrer Prateranlage,Kühlräume ihres Kühllagerhauses und ihre bahn-,speditions-und finanztechnischen Einrichtungen zur Schaffung eines Wiener Obstgrossmarktes zur Verfügung.

Durch den Wiener Obstgrossmarkt wird es den Produzenten,Händlern und Kommissionären ermöglicht,Obst,das nach Wien oder über Wien geht, auf einen zentralen Grossmarkt zu bringen,wo es zum Zwecke des Verkaufes besichtigt und bemusstert werden kann.Von dem Wiener Obstgrossmarkt aus können auch die Wiener Detailmärkte laufend beliefert werden;im Falle übergrosser Anlieferung von Ware kann das überschüssige Obst,das nicht sofort abgesetzt werden kann,nötigenfalls sortiert,verpackt oder umgepackt und jedenfalls vorübergehend in durchlüftbaren,frostsicheren Räumen eingelagert und so vor dem raschen Verderben und vor der Notwendigkeit der Verschleuderung bewahrt werden.Das Obst kann jedoch auch den Winter über in Kühlräumen des Wiener Obstgrossmarktes frisch erhalten werden,damit es in den Frühjahrsmonaten und in den ersten Sommermonaten nach und nach auf den Markt gebracht werde.Nicht nur die Wiener Märkte sollen vom Wiener Obstgrossmarkt aus versorgt werden;auch eine Beschickung anderer Konsumgebiete im Inland und im Ausland ist möglich.Ein Detailverkauf in Marktständen oder änlichen Einrichtungen direkt an die Konsumenten ist für den Wiener Obstgrossmarkt nicht vorgesehen.

Nach den für den Wiener Obstgrossmarkt geltenden Bestimmungen besorgen die Lagerhäuser der Stadt Wien für das im Obstgrossmarkt der Station "Wien-Lagerhaus" einlaufende Obst die folgenden Geschäfte und Manipulationen:

1.)Die Uebernahme der Waggons in der Prateranlage zum Zwecke der Bereitstellung zur Ausladung oder Einlagerung,die bahnamtliche Verwiegung,die Avisierung und die Bemusterung des Obstes;
2.)die Ausladung direkt auf Fuhrwerk oder die Umladung in andere Waggons;
3.)nach vorheriger Vereinbarung:
a)die Sortierung,Verpackung oder Umpackung,die auf Wunsch in heizbaren Räumen erfolgen können;
b)die Einlagerung in durchlüftbaren,frostsicheren Räumen in der Prateranlage,lose oder verpackt,nach Gewichtstarif oder in abgegrenzten Unterabteilungen,die gemietet werden können;
c)die Einlagerung und Konservierung im Kühllagerhaus über den Winter bis in die Frühjahrs-und Sommermonate.Das Kühllagerhaus ist hiefür mit allen Einrichtungen für Regelung der Temperatur und Luftfeuchtigkeit ausgestattet;
4.)die Versicherung der Lagerware gegen Feuersgefahr;
5.)die Weitersendung des Obstes mit Bahn an inländische Konsumgebiete ausserhalb Wiens und an ausländische Konsumgebiete;
6.)auf Wunsch die Einhebung von Geldern gegen Ausfolgung der Ware.

Die Einlagerer müssen sich rechtzeitig,jedenfalls schon vor Absendung des Obstes,entsprechende Lagerräume in der Prateranlage oder im Kühllagerhaus durch Vereinbarungen mit der Direktion der Lagerhäuser der Stadt Wien sichern.Die Lagerhäuser der Stadt Wien übernehmen jedenfalls keine Haftung für die Qualität des Obstes und für die von den Anlieferern durchgeführte Sortierung und Verpackung.

Der Verkauf des Obstes im Wiener Grossmarkt bleibt den Produzenten und deren Organisationen,den Händlern und Kommissionären vorbehalten;die Lagerhäuser der Stadt Wien sind jedoch bereit,falls ein Bedarf danach bestehen sollte,auf Wunsch der Interessenten nach ausländischen Vorbildern "Obstauktionen" einzuführen.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 3. September 1932.

Der Wiener Obstgrossmarkt,der gegenwärtig eingerichtet wird, nimmt heuer in der Hauptsache nur Winterobst,vor allem Aepfel,auf;andere Artikel, wie Tomaten und dergleichen, werden heuer nur nach vorheriger Vereinbarung aufgenommen.Der Ausbau des Obstgrossmarktes und die Ausdehnung des Verkehrs auf andere Obstsorten wird schrittweise nach Grundsätzen der Zweckmässigkeit und des wirtschaftlichen Bedarfes erfolgen.

Tarifbestimmungen und Gebührensätze des neuen Wiener Obstgrossmarktes werden von der Direktion der Lagerhäuser der Stadt Wien demnächst veröffentlicht werden.

.-.-.-.-.-.

Schülereinschreibungen und Schulbeginn.

Der Stadtschulrat ersucht um folgende amtliche Verlautbarung:

Die Einschreibung der Kinder, die vom nächsten Schuljahre an schulpflichtig werden,das ist aller Kinder,die bis zum 15.September das 6. Lebensjahr vollenden,hat bereits stattgefunden.Wenn die Einschreibung eines solchen Kindes aus irgendeinem Grunde zum ordnungsmässigen Termin versäumt worden ist,kann sie beim Ortsschulrat des Wohnbezirkes nachgetragen werden. Die Unterlassung der Einschreibung ist strafbar.Je später die Anmeldung erfolgt,desto geringer ist die Aussicht,dass bei der Zuweisung der Schule auf den Wohnort des Kindes noch Rücksicht genommen werden kann.Es liegt also im Interesse der Eltern und der Kinder,die Anmeldung sogleich zu vollziehen.Näheres ist aus den an den städtischen Schulgebäuden und Amtshäusern angeschlagenen Kundmachungen der Ortsschulräte zu entnehmen.

Das neue Schuljahr beginnt mit 16.September,an welchem Tage sich die Schüler der Volks-und der Hauptschulen um 9 Uhr in ihren Schulen einzufinden haben.

.-.-.-.-.-.-.-.

Autobus - Messeverkehr.

Morgen, Sonntag, und am Sonntag,den 11.September,verkehrt eine Autobuslinie vom Westbahnhof über Mariahilfer Strasse - Messepalast - Neue Burg - Stephansplatz - Praterstern zur Rotunde Südportal und zurück.An Werktagen von übermorgen,Montag,bis einschliesslich Samstag,den 1o.September, wird die Autobuslinie 9 vom Praterstern bis zur Rotunde Südportal verlängert.

.-.-.-.-.-.-.-.

Morgen,Sonntag,Autoverkehr in der Hauptallee erlaubt.

Der Magistrat hat aus Anlass der Wiener Messe den Verkehr von Benzinkraftwagen in der Prater-Hauptallee,und zwar in der Strecke vom Praterstern bis zur Meiereistrasse, morgen,Sonntag,in der Zeit von 8 Uhr bis 2o Uhr in beiden Fahrtrichtungen zugelassen.

.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 241
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 5. September 1932.

Das Wiener Landesgericht über die angebliche Infektion eines Kindes in der städtischen Kinderübernahmsstelle.-Abweisung von Schadenersatzklagen.

Vor etwa zwei Jahren haben die minderjährige Gisela B.,vertreten durch ihren ehelichen Vater Franz B., und die Stiefmutter der Minderjährigen,Marie B., Klagen gegen die Gemeinde Wien eingebracht,in denen behauptet wird, dass das Kind Gisela B.im Jahre 192o im Alter von 18 Monaten in der damaligen städtischen Kinderübernahmsstelle in Margareten mit einer Geschlechtskrankheit infiziert worden sei.Die Stiefmutter der Minderjährigen hat in ihrer Klage ausgeführt,dass sie von ihrer an Gonorrhoe erkrankten Stieftochter angesteckt worden sei und durch diese Infektion ein Augenleiden erhalten habe.Während die Minderjährige in ihrer Klage die Feststellung begehrt,dass ein Schadenersatzanspruch gegen die Gemeinde Wien wegen der angeblichen Infektion in der Kinderübernahmsstelle dem Grunde nach zu Recht bestehe,hat Frau Marie B. wegen ihres Augenleidens,das angeblich auf eine Infektion durch das Kind zurückgehen sollte, ein Schmerzensgeld in der Höhe von 5000 Schilling und eine lebenslängliche Rente von je 200 Schilling monatlich begehrt.

Nach eingehendem Verfahren hat nun das Landesgericht Wien in den letzten Tagen die Urteile über die beiden Klagen zugestellt;beide Klagen sind abgewiesen worden.

Das Gericht führt aus, dass schon bei Uebernahme des Kindes in die städtische Kinderpflegeanstalt im Juli 192o neben Rachitis und Blutarmut ein eitriger Ausfluss festgestellt worden sei,dass sich jedoch Gonokokken damals nicht haben nachweisen lassen,während im August im Wilhelminenspital bereits Gonokokken diagnostiziert worden seien.Es sei keineswegs ausgeschlossen,dass die Ansteckung des Kindes in der Zeit vom 9.bis 18. August 192o erfolgt sei,dass also das Kind in dieser Zeit die Krankheit bei einer privaten Pflegepartei oder in der eigenen Familie erworben habe.Aus dem Bericht der Jugendgerichtshilfe geht nämlich hervor,dass die häusliche Pflege des Kindes sehr viel zu wünschen habe übrig lassen;nach diesem Berichte befinde sich das Kind daheim in den denkbar ungünstigsten Verhältnissen und liege auf der Erde in einem feuchten Winkel.Aehnliche Ergebnisse gehen auch aus den Akten des Jugendgerichtes hervor.Auch dort werde davon gesprochen,dass die Pflege des Kindes viel zu wünschen übrig lasse,die Wohnung nicht besonders rein sei,die Verhältnisse der Familie ungeordnet und vernachlässigt seien und der Leumund des Vaters des Kindes,der als Alkoholiker bezeichnet werde,kein guter sei.Tatsächlich sei das Kind auch mit Beschluss des Jugendgerichtes vom Feber 1927 aus diesen Gründen in magistratische Pflege gebracht und die väterliche Gewalt des Kindesvaters eingeschränkt worden.Ueberdies bestehe,wie das Gericht auf Grund eines Sachverständigengutachtens meint,durchaus die Möglichkeit,dass das Kind im Juli 192o bereits längst an Gonorrhoe erkrankt gewesen sei,zumal die gonorrhoeische Infektion eines Kindes rezidierenden Charakter zeige.Der Beweis dafür,dass das Kind sich die Erkrankung in der städtischen Kinderpflegestelle zugezogen habe,könne also nicht als erbracht angesehen werden.

In dem Schadenersatzprozess der Stiefmutter des Kindes hat das Gericht das Verfahren auf den Grund des Anspruches beschränkt.Das abweisende Urteil führt in der Begründung im Wesentlichen aus,dass durch die Sachverständigen festgestellt worden sei,dass das Augenleiden der Klägerin Marie B.mit einer gonorrhoeischen Infektion überhaupt nichts zu tun habe und dass eine solche Infektion auch nicht durch das Kind erfolgt sein könne.Das Gericht ist daher auf die Frage eines allfälligen Verschuldens von Organen der Gemeinde überhaupt nicht mehr eingegangen.

Durch diese Urteile ist festgestellt worden,dass die Behauptungen,ein Kind sei in der städtischen Kinderübernahmsstelle mit einer Geschlechtskrankheit infiziert worden,keineswegs den Tatsachen entsprechen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Betrügerische Einhebung von Bodenwertabgabe.

In Wien treibt sich ein Schwindler herum,das sich als "Dr.Wellisch" ausgibt und gegen Ausfolgung von Bestätigungen,die mit einer Stampiglie des magistratischen Bezirksamtes für den XIII.Bezirk versehen sind,von Parteien Bodenwertabgabe einzukassieren versucht.Vor diesem Schwindler wird gewarnt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
242
Wien, am 6. September 1932

Eine wichtige Entscheidung über die Wohnbausteuer.

Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde der Besitzerin des Kaffeehauses "Goethe"wegen Bemessung der Wohnbausteuer als unbegründet abgewiesen.Das schriftliche Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes enthält unter anderem eine Aeusserung,die von besonders grundsätzlicher Bedeutung ist.Es handelt sich um die Entgegnung auf die auch von vielen anderen Beschwerdeführern gemachte Einwendung,die Bemessungsgrundlage der Wohnbausteuer müsse entsprechend der durch eine spätere Entscheidung der Schlichtungsstelle oder Mietkommission festgesetzten Herabsetzung der Bemessungsgrundlage des Mietzinses verändert werden.Die Aeusserung des Verwaltungsgerichtshofes darüber lautet:"Wenn auch in den von der einen und von der anderen Behörde anzuwendenden Gesetzen vielfach gleichlautende Vorschriften über die Bestimmung des Jahresmietzinses 1914 enthalten sind,so ist es rechtlich möglich,dass jede Behörde zu einem anderen Ergebnisse kommt."

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Jubilare der Ehe.

In der vorigen Woche feierten die Ehepaare Jakob und Rosa Grünbaum,Josef und Berta Payer,Franz und Elisabeth Knorr,Nathan und Cazilie Kohn,Andreas und Anna Kowarzik,Jakob und Rosa Schiller und Franz und Antonia Schönbauer das Fest der goldenen Hochzeit.In Vertretung des Bürgermeisters überreichte am letzten Samstag amtsführender Stadtrat Honay den Jubelpaaren die Ehrengabe der Stadt Wien.

-.-.-.-.-.-.-.-

Die Einschreibungen in den städtischen Kindergärten.

In den städtischen Kindergärten finden heuer,wie neuerlich mitgeteilt wird,die Einschreibungen am 12.,13.und 14.September in der Zeit von 8 Uhr bis 12 Uhr statt.Aufgenommen werden Kinder vom dritten bis sechsten Lebensjahr.Die Kinder können auf Wunsch der Eltern entweder den ganzen Tag im Kindergarten verbleiben oder über Mittag nach Hause gehen, um nachmittags wieder in den Kindergarten gebracht zu werden.

Im Sonderkindergarten der Gemeinde Wien in der Fendigasse 38,in dem Kinder aufgenommen werden,die in der Entwicklung zurückgeblieben sind,finden die Einschreibungen in der Zeit vom 12. bis 17. September ebenfalls von 8 Uhr bis 12 Uhr statt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Frauengewerbeschule der Stadt Wien.

Die Einschreibungen in die dreijährige Fachschule für Damenkleidermachen und in die Spezialkurse für Weissnähen,Kleidermachen,Schnittzeichnen,moderne Werktechniken und Frisieren an der Frauengewerbeschule der Stadt Wien,Sperrgasse 8-10,finden täglich von 8 Uhr 30 bis 12 Uhr in der Schulkanzlei statt,wo auch alle Auskünfte erteilt werden.Fernsprecher R 38-4-57.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
243
Wien, am 7.September 1932.

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Juni 1932.

Wie die Magistratsabteilung für Statistik mitteilt,kamen im Juni dieses Jahres 1.306 Säuglinge lebend zur Welt;das sind um 89 weniger als im Mai dieses Jahres und um 182 weniger als im Juni 1931.Von den Lebendgeburten waren 681 Knaben und 625 Mädchen,1.027 eheliche und 279 uneheliche Kinder.In der Wohnung der Mutter wurden 266,in Anstalten 1.040 Kinder geboren.Die Zahl der Totgeburten im Berichtsmonate betrug 155,um 17 mehr als im Mai dieses Jahres und um 21 mehr als im Juni 1931.

Im Berichtsmonate starben in Wien 1.882 Personen;das sind um 242 Personen weniger als im Mai dieses Jahres,aber um 40 mehr als im Juni 1931.Von den Verstorbenen waren 984 männlichen und 898 weiblichen Geschlechtes;1.777 gehörten der Wiener Bevölkerung an,während 105 ortsfremd waren.In der Wohnung starben 770,in Anstalten 1.112 Personen.Als Todesursachen sind in 330 Fällen Krebs,in 302 Fällen organische Herzkrankheiten,in 231 Fällen Tuberkulose der Atmungsorgane und in 114 Fällen Lungen-und Rippenfellentzündung angegeben worden.113 Anzeigen haben als Todesursachen Gehirnschlag,61 Anzeigen Arterienverkalkung,34 Anzeigen Altersschwäche und 33 Anzeigen epidemische Krankheiten bezeichnet. 107 Verstorbene standen in einem Alter bis zu fünf Jahren,22 in einem Alter von fünf bis zehn Jahren,8 in einem Alter von zehn bis fünfzehn Jahren,16 in einem Alter von fünfzehn bis zwanzig Jahren,101 in einem Alter von zwanzig bis dreissig Jahren,137 in einem Alter von dreissig bis vierzig Jahren,247 in einem Alter von vierzig bis fünfzig Jahren und 355 in einem Alter von fünfzig bis sechzig Jahren;889 Verstorbene waren mehr als sechzig Jahre alt.

Die Zahl der Selbstmorde in Wien im Juni dieses Jahres betrug 95;das sind um 4 weniger als im Mai dieses Jahres und um 7 weniger als im Juni 1931.Im Berichtsmonate unternahmen 167 Personen in Wien einen Selbstmordversuch,um 23 weniger als im Mai dieses Jahres und um 13 weniger als im Juni 1931.

Ueber die Säuglingssterblichkeit wird berichtet,dass im vergangenen Juni in Wien 78 Säuglinge starben,um 22 weniger als im Mai dieses Jahres,aber um 1 mehr als im Juni 1931.Von den im Berichtsmonate verstorbenen Säuglingen waren 50 Knaben und 28 Mädchen,52 eheliche und 26 uneheliche Kinder;35 Säuglinge starben im ersten Lebensmonat,43 im zweiten bis zwölften Lebensmonat.

Nach dem Bericht der Magistratsabteilung für Statistik sind im Juni dieses Jahres 11.176 Personen nach Wien zugewandert und 10.980 Personen von Wien abgewandert.Der Zuwachs der Bevölkerung durch Wanderung beträgt daher 196 Personen.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf.

Die Bezirksvertretung Mariahilf tritt am Donnerstag,den 29.September,um 18 Uhr zu einer öffentlichen und vertraulichen Sitzung zusammen.

465 .-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 244
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 8. September 1932.

Internationaler Weltfriedenskongress.

Empfang der Kongressteilnehmer im Rathaus.

Heute mittags wurden die Delegierten des Internationalen Weltfriedenskongresses, der in den letzten Tagen in Wien seine Beratungen abhielt, im Wiener Rathaus in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Emmerling begrüsst.

Senator La Fontaine (Belgien), der Präsident des Kongresses, würdigte in seiner Ansprache die Aufbauarbeit der Stadt Wien. Die Kongressteilnehmer sprechen der Stadtverwaltung den herzlichsten Dank dafür aus, dass sie einen Teil dieses Aufbauwerkes haben sehen dürfen. Er glaube nicht, dass in einem anderen Land der Erde Aehnliches geschaffen worden sei. Die Welt leide unter schwerster Krise. Ueberall ringe man mit den gleichen Sorgen, in jeder Stadt seien die Wohnungsfürsorge und die Fragen des Wohlfahrtswesens überhaupt die Probleme der Zeit. Wenn man die Wohnviertel der Armen in den Weltstädten gesehen habe, wenn man einen Eindruck gewonnen habe von dem schrecklichen Leben, das arbeitende Menschen in Wohnhöhlen der Grosstädte fristen müssen, dann müsse man mit vollster Bewunderung vom Wohnhaus- und Siedlungsbau der Stadt Wien sprechen. Was Wien vollbracht habe, sei ein Beispiel für alle Grosstädte der Welt; wer Wiens Aufbauwerk gesehen habe, müsse überzeugt sein, dass es in allen Städten nachgeahmt werden sollte. Gleiches gelte vom Fürsorgewesen, insbesondere von der Kinderfürsorge. Die Kongressteilnehmer verlassen Wien, begeistert von dem, was sie gesehen haben, in der Ueberzeugung, dass Wiens Aufbauwerk das Richtige sei und dass die Wiener Stadtverwaltung Grosses vollbracht habe. (Grosser Beifall).

Professor Dr. Quidde (Deutschland) schloss sich den Dankesworten an. Wien, das in der Auffassung vieler Fremder bloss als Stadt heiterer Geselligkeit, als Phäakenstadt lebe, habe seinen Gästen bewiesen, dass es eine Stadt ernsten Aufbauwillens, ernster und erfolgsreicher Aufbauarbeit sei. Wiens Bedeutung in der Kultur der Welt, die Geltung dieser wahrhaft internationalen Kulturstadt, dieser Stadt der Kunst, der Musik, könne nicht vergehen. (Lebhafter Beifall).

Vizebürgermeister Emmerling dankte zunächst für die Worte vollster Anerkennung, die die Vertreter des Kongresses für Wien gefunden haben. "Der Krieg", führte Vizebürgermeister Emmerling aus, "hat Menschen und Güter in einem Ausmass zerstört, von dem sich nur der eine Vorstellung machen kann, der dazu berufen war, das Zerstörte wiederaufzubauen. Wiens Stadtverwaltung hat sich die Aufgabe gestellt, dieses Wiederaufbauwerk durchzuführen. Wir freuen uns, wenn dieses Werk in der Welt Anerkennung findet.

Wien galt immer als Friedensstadt; der Wiener ist niemals so recht als Feind betrachtet worden. Darum ist Wien auch Kongresstadt geworden, darum kommen nach Wien alle die, die den Frieden der Welt erkämpfen wollen, die die Hoffnung eint, dass es den vernünftigen Menschen in der Welt gelingen werde, Brücken von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk zu schlagen. Wer den Krieg in seiner ganzen furchtbaren Grausamkeit, wer die entsetzlichen Folgen des Krieges gesehen und selbst verspürt hat, der muss ein Kämpfer

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt
Wien, am 8.September 1932.

für den Frieden sein.Die Zeit drängt:die Menschen,die den Krieg erlebt haben,müssen der Jugend,müssen der ganzen Menschheit den Weg zum Frieden der Welt bereiten!

Im Kampf gegen den Krieg kommt Ihrem Kongress allergrösste Bedeutung zu.Die Vorschläge,die Sie in eingehenden Beratungen Ihres Internationalen Kongresses ausgearbeitet und formuliert haben,sind für alle,die guten Willens sind,eine wahre Fundgrube.Sie wollen den Menschen den Weltfrieden sichern.Möge Ihrem Streben, Ihrer Arbeit dauernder Erfolg beschieden sein!" Mit einem Dank an die Veranstalter des Kongresses in Wien und an alle,die sich um das Zustandekommen des Kongresses verdient gemacht haben,schloss Vizebürgermeister Emmerling seine mit grossem Beifall aufgenommene Ansprache.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Budapester Strassenbahner in Wien.

Am Dienstag ist eine aus 87 Budapester Strassenbahnern bestehende Reisegesellschaft in Wien eingetroffen.Die Budapester Strassenbahner sind hierher gekommen,um die Einrichtungen der Wiener Strassenbahn und die Schöpfungen der Stadtverwaltung kennenzulernen.Nach einer Rundfahrt durch das alte Wien statteten die Gäste gestern,Mittwoch,dem Wiener Rathaus einen Besuch ab,wo sie im Sitzungssaal des Gemeinderates von amtsführendem Stadtrat Honay begrüsst wurden.Im Namen der Budapester Strassenbahner dankte Obmann Toth für die freundliche Aufnahme in Wien.Die Gäste besichtigen unter sachkundiger Führung die Einrichtungen der Strassenbahn,neue städtische Wohnhausbauten,Siedlungen,eine Reihe von Wohlfahrtsanstalten,Kinderfreibäder und andere Einrichtungen.

467 -.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH 245
Wien, am 9. September 1932

Keine Verschlechterung des Strassenbahnverkehres.

In einer Wiener Tageszeitung wird heute die Behauptung aufgestellt, dass vier Betriebsbahnhöfe der Strassenbahn aufgelassen werden sollen und der Strassenbahnverkehr verschlechtert werden solle. Dazu wird mitgeteilt: Es ist unzutreffend, dass schon in den nächsten Tagen die Betriebsbahnhöfe Grinzing, Perchtoldsdorf, Kagran und Meidling der Strassenbahn aufgelassen werden sollen. Die Strassenbahndirektion hat sich nur mit der Auflassung des Stadtbahn-Bahnhofes Meidling befasst. Die Behauptung, dass durch die Auflassung des Bahnhofes Meidling dreihundert Bedienstete überflüssig werden, ist ebenfalls unrichtig; der Linienbestand des Bahnhofes wird nämlich nicht geändert, weshalb das Personal auch weiterhin notwendig sein wird. An den zeitlichen Früh- und späten Abendverbindungen wird möglichst wenig geändert werden; für den Verkehr tagsüber kommt eine Abänderung überhaupt nicht in Frage.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

60 Jahre metrisches Mass-System in Oesterreich. Beteiligung des städtischen Wasserleitungsbetriebes an der Ausstellung im Oesterreichischen Museum für Kunst und Industrie.

Auf Anregung des Vereines der technischen Funktionäre des Eichamtes veranstaltet der Niederösterreichische Gewerbeverein unter Mitwirkung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesens anlässlich des 60jährigen Jubiläums der Einführung des metrischen Mass-Systems in Oesterreich eine Ausstellung in den Räumen des Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie in der Wollzeile. Die Ausstellung, die in der Zeit vom 15. September bis 30. Oktober geöffnet sein wird, soll den gegenwärtigen Stand der Erzeugung und Verwendung von Messgeräten in Oesterreich zeigen; ausserdem soll in einer historischen Abteilung die Entwicklung bis zum metrischen System dargestellt werden. Diese historische Abteilung der Ausstellung wird durch eine Reihe von Leihgaben, die der städtische Wasserleitungsbetrieb zur Verfügung stellt, ergänzt werden. In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten die Beteiligung des städtischen Wasserleitungsbetriebes an der Ausstellung "60 Jahre metrisches Mass-System in Oesterreich" und die Beistellung der Leihgaben genehmigt.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Im Laufe der Woche wird die neuhergestellte elektrische Strassenbeleuchtung in Hietzing in der Biraghigasse und in einem Teil der Wolkersbergenstrasse, in Hernals im restlichen Teil der Schumanngasse und in Floridsdorf in der Fultongasse und in den Strassen um den Wohnhausbau in der Rautenkranzgasse in Betrieb gesetzt werden.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 246
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 10. September 1932.

Neue Strassennamen in Wien.

Strassenbenennungen nach russischen Dichtern.

Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltung hat in seiner letzten Sitzung nach einem Bericht des Gemeinderates Beisser die Benennung mehrerer Strassenzüge in Hietzing im Gebiete südlich der Trazerberggasse und westlich der Spohrstrasse nach russischen Dichtern beschlossen. Eine der neubenannten Verkehrsflächen ist die Verbindungsstrasse zwischen der Spohrstrasse und der Veitingergasse; sie erhält nach Leo Tolstoj den Namen "Tolstojgasse". Eine zweite Gasse, die die Trazerberggasse mit der Nothartgasse verbindet, wurde nach Nikolaj Gogol "Gogolgasse" benannt. Die schon bestehende Bossigasse wird verlängert; der neue verlängerte Teil erhält ebenfalls den Namen "Bossigasse". Zwischen der Bossigasse und der Spohrstrasse sind zwei neue Verkehrswege angelegt worden; die eine neue Gasse wurde nun nach Feodor Dostojewskij "Dostojewekijgasse" und die zweite neue Verkehrsfläche nach Iwan S. Turgenew "Turgenewgasse" benannt. Die Erläuterungstafeln der neubenannten Strassenzüge werden lauten: "Leo Tolstoj (1826 - 1910), russischer Dichter", "Nikolaj Gogol (1809 - 1852), russischer Dichter", "Feodor Dostojewskij (1821 - 1881), russischer Dichter" und "Iwan S. Turgenew (1818 - 1883), russischer Dichter".

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Das Interesse des Auslandes für das neue Wien.

In den letzten Tagen weilten der französische Deputierte M. Hymans (Paris), Mr. W. H. North vom englischen Handelsministerium (London), die Organisatoren der amerikanischen Blindenfürsorge, Herr und Frau R. Mather (New York), das ehemalige Mitglied des englischen Unterhauses, die Aerztin Dr. A. Churchill, und die Architektin Miss Churchill (London), ferner die New Yorker Architekten Black, Wendland und Smithson, vierzig französische Lehrer und Lehrerinnen und in Begleitung einiger Londoner Architekten Sir Claude Leigh (London), der Besitzer vieler Londoner Häuser mit modern eingerichteten Arbeiterwohnungen, in Wien. Anlässlich des hiesigen Aufenthaltes nahmen die Gäste die Gelegenheit wahr, um die Schöpfungen der Wiener Stadtverwaltung kennenzulernen. Sie besuchten unter sachkundiger Führung städtische Wohnhausbauten, Fürsorgeanstalten, Kinderfreibäder und andere Einrichtungen. Vor einigen Tagen stattete der Vizepräsident des japanischen Feuerwehrwesens Dr. Schigeru Matsui aus Tokio der Feuerwehrzentrale Am Hof einen Besuch ab. Unter Führung des Branddirektors besichtigte Dr. Matsui alle Einrichtungen der Feuerwehrzentrale; er gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, dass die Wiener Feuerwehr, die er schon vor dreissig Jahren kennengelernt hatte, an der Spitze aller Feuerwehren stehe.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Die Einschreibungen in den städtischen Kindergärten.

Es wird neuerlich mitgeteilt, dass in den städtischen Kindergärten heuer die Einschreibungen am 12., 13. und 14. September in der Zeit von 8 Uhr bis 12 Uhr stattfinden. Aufgenommen werden Kinder vom dritten bis sechsten Lebensjahr. Die Kinder können auf Wunsch der Eltern entweder den ganzen Tag im Kindergarten verbleiben oder über Mittag nach Hause gehen, um nachmittags wieder in den Kindergarten gebracht zu werden.

Im Sonder-Kindergarten der Gemeinde Wien in der Fendigasse 38, in dem Kinder aufgenommen werden, die in der Entwicklung zurückgeblieben sind, finden die Einschreibungen in der Zeit vom 12. bis 17. September, ebenfalls von 8 Uhr bis 12 Uhr, statt.

469 -.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
247
Wien, am 12. September 1932.

Der Kongress des Internationalen Frauensportverbandes in Wien. Empfang im Rathaus.

Gestern mittags wurden die Teilnehmer am Kongress des Internationalen Frauensportverbandes, der gegenwärtig in Wien tagt, im Rathaus in Vertretung des Bürgermeisters von amtsführendem Stadtrat Julius Linder empfangen. Stadtrat Linder beglückwünschte die Delegierten des Internationalen Frauersportverbandes, die anlässlich ihres 7. Kongresses gleichzeitig das 15jährige Bestandsjubiläum der Wiener Frauenathletik feiern können. An dem Aufstieg der Frauensportbewegung könne man den Aufstieg der Frau im öffentlichen und im Berufsleben erkennen. Sport treiben heisst den Körper beherrschen, den Körper ertüchtigen. Wenn die Stadt Wien Sportplätze, wenn sie ein Stadion errichtet habe, so habe sie diese Anlagen nicht als Vergnügungsstätten geschaffen, sondern als Stätten körperlicher Ertüchtigung der Menschen. (Lebhafter Beifall). Die Vorsitzende des Internationalen Frauensportverbandes, Mme. Alice Milliat, dankte sodann Stadtrat Linder und der Wiener Gemeindeverwaltung für die herzliche Aufnahme in Wien. Nach der Begrüssung besichtigten die Kongressteilnehmer die Sitzungssäle und Festsäle des Wiener Rathauses.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Jubilare der Ehe.

In der vorigen Woche feierten die Ehepaare Eduard und Marie Rosa Kühnel, David und Sali Laufer, Ferdinand und Maria Mayer, Anton und Emma Panesch, Anton und Katharina Prinz, Alois und Katharina Svolanek und Franz und Magdalena Tesar das Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien am vorigen Freitag amtsführender Stadtrat Honay in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Mietzinszuschüsse der Gemeinde Wien für Wohnhausreparaturen.

Der vom Gemeinderat der Stadt Wien eingesetzte Beirat, dem die Entscheidung über die Gewährung von Zuschüssen zu Hauptmietzinsen zusteht, die das Viertausendfache des Friedenszinses übersteigen, hielt am letzten Donnerstag seine 67. Sitzung ab. In dieser Sitzung wurden die Ansuchen von 1050 Parteien in 133 Häusern behandelt und Mietzinszuschüsse im Betrage von monatlich 5.842 Schilling 27 Groschen bewilligt. Insgesamt hat der Beirat bisher den Ansuchen von 39.884 Parteien in 4483 Häusern stattgegeben und zusammen Monatsbeiträge in der Höhe von 215.677 Schilling 47 Groschen genehmigt.

-.-.-.-.-.-

470

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 248
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 13. September 1932.

Strassen- und Kanalbauten in Wien.

Vergebung von Arbeitsaufträgen für mehr als 1,000.000 Schilling.

Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung wieder die Durchführung einer Reihe von Strassen- und Kanalbauten in verschiedenen Wiener Bezirken beschlossen. Die Ausführung dieser Arbeiten kann noch im heurigen Jahr, solange das günstige Bauwetter anhält, erfolgen. Ein Teil des Baugewerbes wird dadurch in der Bausaison beschäftigt und die drückende Arbeitslosigkeit gerade in diesen Gewerbezweigen gemildert. Ein Teil dieser Arbeiten erfolgt auf Grund des vor kurzem verlautbarten ausserordentlichen Strassenbauprogrammes der Gemeinde Wien. Die Durchführung aller vom Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten beschlossenen Strassen- und Kanalbauten erfordert Kosten in der Höhe von mehr als 1,000.000 Schilling.

In der Inneren Stadt werden der Hauptunratskanal Am Lugeck in der Strecke von der Rotenturmstrasse zur Bäckerstrasse und der Hauptunratskanal in der Bäckerstrasse in der Strecke vum Lugeck bis zum Haus Nr. 6 umgebaut. An Stelle alter Ziegelkanäle werden Betonkanäle in einer Länge von 175 Metern errichtet werden. Die Kosten dieser Kanalarbeiten betragen rund 75.000 Schilling. Im Rahmen des ausserordentlichen Strassenbauprogrammes soll in der Leopoldstadt der Handelskai in der Strecke von der Haussteinstrasse bis zum Haus Nr. 134 neu gepflastert werden. Die Fahrbahn erhält in einer Breite von 8 Metern Kleinsteinpflaster; ausserdem werden die Rinnsale instandgesetzt. Der Kostenaufwand für diese Arbeiten beträgt rund 110.000 Schilling. Im Bereiche der städtischen Wohnhausanlage Grasbergergasse auf der Landstrasse müssen einige Strassen gebaut werden. So wird die südwestliche Randstrasse als Betonstrasse, die Leberstrasse als Asphaltbetonstrasse ausgebaut. An dem verlängerten Landstrassergürtel und in der Grasbergergasse müssen Umpflasterungen vorgenommen werden. Der notwendige Kostenaufwand für diese Arbeiten wird rund 65.000 Schilling betragen. Ausserdem soll im ausserordentlichen Strassenbauprogramm die Hainburgerstrasse von der Apostelgasse bis zur Lusstgasse an Stelle der schadhaften Makadamfahrbahn eine 8 Meter breite Fahrbahn mit Asphaltbetondecke auf Betonunterlage erhalten; die Baumbankette auf beiden Strassenseiten sollen mit Granitsteinen abgegrenzt werden. Der notwendige Kostenaufwand beträgt 80.000 Schilling. Auf der Wieden wird der Hauptunratskanal in der Schwindgasse zwischen Prinz Eugenstrasse und Argentinierstrasse umgebaut. An Stelle eines schadhaften Ziegelkanals wird ein 236 Meter langer Betonkanal mit einem Kostenaufwand von rund 65.000 Schilling errichtet. Das ausserordentliche Strassenbauprogramm sieht auch den Umbau der Siebenbrunnenfeldgasse in der Strecke von der Embelgasse bis zur Einsiedlergasse in Margareten vor. Die Strasse erhält Kleinsteinpflasterung auf Betonunterlage; die Fahrbahn wird 7'5 Meter breit sein. Die für diese Strassenherstellung notwendigen Kosten betragen 21.000 Schilling. Eine Reihe von Strassenarbeiten sollen in Favoriten durchgeführt werden. So ist der Neubau von Strassen im Bereiche der städtischen Wohnhausanlage "Laa am Berg" notwendig. Die Theodor Sickel-Gasse und die Florian Geyer-Gasse werden zum Teil ausgebaut und erhalten Betonfahrbahnen, während eine noch unbenannte Gasse eine Makadamfahrbahn erhält. Hiefür werden insgesamt 35.000 Schilling aufgewendet. Weiters werden die Leebgasse und die Van der Nüllgasse in der Strecke von der Troststrasse bis zur Dieselgasse umgebaut. Die Leebgasse, die in dieser Strecke eine schmale Makadamfahrbahn hat, soll auf 7'5 Meter verbreitert werden; die Van

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt
Wien, am .....

der Nüllgasse,die in der Teilstrecke überhaupt nicht ausgebaut ist, wird ebenfalls eine 7'5 Meter breite Makadamfahrbahn erhalten.Für diese Arbeiten werden Kosten im Betrage vom 52.000 Schilling aufgewendet.Im ausserordentlichen Strassenbauprogramm ist weiters der Umbau der Sonnwendgasse von der Gudrunstrasse bis zur Keplergasse, die Neupflasterung der Fahrbahn auf Betonunterlage mit Vollfugenverguss vorgesehen.Der notwendige Kostenaufwand beträgt 215.000 Schilling.

Schliesslich werden die Reichenbachgasse und die Dieselgasse in Teilstrecken umgebaut werden. Die Reichenbachgasse wird eine 7'5 Meter breite Betonfahrbahn,die Dieselgasse in der Strecke zwischen Laxenburgerstrasse und Leebgasse eine 8 Meter breite Makadamfahrbahn erhalten.Ausserdem wird in der Laxenburgerstrasse eine neue Seitenfahrbahn mit Asphaltbetonbelag hergestellt.Der Kostenaufwand für diese Arbeiten beträgt 80.000 Schilling.In Meidling wird im Rahmen des ausserordentlichen Strassenbauprogrammes die Jägerhausgasse bei der Promenadestrasse, die derzeit noch als unregulierter Feldweg verläuft,mit einem Kostenaufwand von 10.000 Schilling ausgebaut.Eine Teilstrecke der Biraghigasse und die Randstrasse von der Wolkersbergenstrasse bis zur Biraghigasse in Hietzing sollen ebenfalls ausgebaut werden.Die Biraghigasse wird eine 7 Meter breite Makadamfahrbahn und je 3 Meter breite Gehsteige,auf der Seite der Wohnhausanlage überdies 2 Meter breite Baumbankette erhalten, während die erwähnte Randstrasse eine 5 Meter breite Asphaltbetonfahrbahn und beiderseits 2'5 Meter breite Baumbankette und 2'5 Meter breite Gehsteige erhalten wird.Ausserdem muss die Fahrbahndecke der Wolkersbergenstrasse längs der Wohnhausanlage ausgebessert werden. Der Kostenaufwand für diese Strassenarbeiten in Hietzing beträgt 54.000 Schilling.

Im ausserordentlichen Strassenbauprogramm ist auch der Umbau der Kahlenbergerstrasse vom Haus Nr. 36 bis zur Armbrustergasse in Döbling vorgesehen.Die Strasse, die derzeit eine schadhafte Makadamfahrbahn hat, wird mit Granitpflastersteinen gepflastert ;die Fahrbahn wird 7 Meter, die beiden Gehsteige werden je 1 Meter breit sein.Die Kosten betragen rund 65.000 Schilling. Endlich wird ebenfalls im ausserordentlichen Strassenbauprogramm in der Brigittenau der Handelskai in der Strecke von der Stromstrasse bis zum Haus Nr. 97 umgebaut.Die derzeit makadamisierte 8 Meter breite Fahrbahn wird mit einem Kostenaufwand von rund 90.000 Schilling mit Kleinsteinen gepflastert werden.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt.

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt tritt am Samstag, den 17. September, um 18 Uhr zu einer öffentlichen und vertraulichen Sitzung zusammen.

-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 249
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 14. September 1932.

Rückgang der Zahl der Scharlach-und Diphtherieerkrankungen in Wien.

Beim städtischen Gesundheitsamt langten im August des heurigen Jahres Anzeigen über 263 Scharlacherkrankungen und 181 Diphtherieerkrankungen ein; ausserdem wurden 21 Fälle von Abdominaltyphus,16 Paratyphusfälle und 14 Erkrankungen an Ruhr angezeigt.Im vergangenen Juli waren 333 Scharlachmeldungen, 201 Diphtheriemeldungen, 13 Meldungen über Abdominaltyphus, 9 Anzeigen über Paratyphusfälle und 11 über Ruhrfälle erstattet worden. Es ergibt sich daher, dass im August die Scharlach-und Diphtherihäufigkeit gegenüber dem Vormonate zurückging. Das leichte Ansteigen der Häufigkeit an akuten Darminfektionskrankheiten entspricht durchaus der Jahreszeit;die Zahl solcher Darminfektionskrankheiten steigt in jedem Sommer an.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ein Theaterjubiläum.

Sonderschaustellung der städtischen Sammlungen aus Anlass des sechzigsten Jahrestages der Eröffnung des Wiener Stadttheaters an der Seilerstätte.

Morgen,Donnerstag, ist der sechzigste Jahrestag der Eröffnung des Wiener Stadttheaters unter Laube.Aus diesem Anlass haben die städtischen Sammlungen in der Theaterabteilung des Historischen Museums der Stadt Wien dem Wiener Stadttheater eine Ausstellungskoje gewidmet.Die Schaustellung enthält Bilder,Grundrisse und Pläne des Theatergebäudes,Bilder der bedeutendsten Schauspieler und Schauspielerinnen des Theaters, Theaterzettel,die die charakteristischen Richtungen des Spielplanes anzeigen, und Dokumente von der Hand Laubes,die sich auf die Gründung und Führung des Theaters beziehen. Die Ausstellung ist ab morgen,Donnerstag, täglich ausser Montag in der Zeit zwischen 9 und 13 Uhr unentgeltlich zu besichtigen.

*

Morgen,Donnerstag, findet um 16 Uhr eine Pressebesichtigung der Sonderschaustellung statt.Die Direktion der städtischen Sammlungen beehrt sich, die geehrte Redaktion zu dieser Pressebesichtigung einzuladen.Treffpunkt im Historischen Museum der Stadt Wien im Rathaus (Eingang Lichtenfelsgasse,Feststiege I) morgen,Donnerstag,16 Uhr.

-.-

504.470 Gasabnehmer in Wien.

Die Direktion der städtischen Gaswerke teilt mit, dass am 31. August des heurigen Jahres 504.470 Konsumenten von den städtischen Gaswerken Gas bezogen haben. Gegenüber dem Stand in der Vorkriegszeit bedeutet das weit mehr als eine Verdoppelung der Konsumentenzahl, da am 31. Dezember 1913 die Wiener städtischen Gaswerke bloss 211.815 Konsumenten mit Gas versorgt hatten. Im August 1932 haben die städtischen Gaswerke 1310 Gasmesser neu aufgestellt,367 Gasmesseranlagen vergrössert und 147 Neuanschlüsse durchgeführt.Der Verkauf von Gasgeräten war im Berichtsmonate rege; es wurden an Kochplatten,Gasherden,Bratrohren,Gasbügeleinrichtungen und Gasbadeöfen insgesamt 510 Geräte verkauft.Ausserdem wurden 108 Koksöfen abgesetzt.

-.-.-.-.-.-.-

Sitzung der Bezirksvertretung Margareten.

Die Bezirksvertretung Margareten tritt am Montag, den 19. September, um 17 Uhr zu einer öffentlichen und vertraulichen Sitzung zusammen.

-.-.-.-.-

473

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
250
Wien, am 15. September 1932.

Wien in Zahlen.

Statistische Daten vom vergangenen Juni.

Strassenbahn und Autobus.

Wie die Magistrats-Abteilung für Statistik mitteilt, hatten die Wiener städtischen Strassenbahnen einschliesslich der Stadtbahn im vergangenen Juni eine Fahrtleistung von 11,859.000 Wagenkilometern. Strassenbahn und Stadtbahn beförderten im Berichtsmonate 44,740.000 Fahrgäste, um 3,079.000 Fahrgäste weniger als im Mai dieses Jahres und um 5,218.000 Fahrgäste weniger als im Juni 1931.

Die städtischen Autobusse fuhren im vergangenen Juni 311.000 Wagenkilometer. Sie beförderten im Berichtsmonate 2,442.000 Fahrgäste; das sind um 28.000 Fahrgäste weniger als im Mai dieses Jahres und um 127.000 Fahrgäste weniger als im Juni 1931.

Der Gas-, Strom-, Wasser- und Brennstoffverbrauch.

Der Wasserverbrauch in Wien betrug im vergangenen Juni 8,748.000 Kubikmeter, um 49.000 Kubikmeter weniger als im Mai dieses Jahres und um 543.000 Kubikmeter weniger als im Juni 1931.

Die städtischen Elektrizitätswerke erzeugten im Berichtsmonate 35,912.000 Kilowattstunden Strom; da sie im Mai dieses Jahres 37,315.000 Kilowattstunden und im Juni des vergangenen Jahres 37,712.000 Kilowattstunden Strom erzeugt hatten, ergibt sich im Berichtsmonate gegenüber Mai dieses Jahres eine durch die Zunahme des Tageslichtes bedingte Mindererzeugung von 1,403.000 Kilowattstunden und gegenüber Juni des vergangenen Jahres eine Mindererzeugung von 1,800.000 Kilowattstunden Strom.

Der Gaskonsum im vergangenen Juni in Wien betrug 21,354.000 Kubikmeter, um 4,275.000 Kubikmeter weniger als im Mai dieses Jahres und um 174.000 Kubikmeter weniger als im Juni 1931. Der Rückgang im Juni erklärt sich vor allem aus der Jahreszeit, in der alljährlich der Gasverbrauch zurückgeht.

Nach dem Monatsausweis der Magistratsabteilung für Statistik wurden im Berichtsmonate in Wien 202.000 Tonnen Brennstoffe verbraucht; das sind um 35.000 Tonnen mehr als im Mai dieses Jahres und um 28.000 Tonnen mehr als im Juni 1931. Von den im Berichtsmonate verbrauchten Brennstoffen, von denen bloss 54.000 Tonnen (Mai 1932: 52.000 Tonnen, Juni 1931: 58.000 Tonnen) inländische Produkte waren, entfielen nur 17.000 Tonnen auf die Industrie, das ist gegenüber Mai dieses Jahres ein Mehrverbrauch von 3000 Tonnen und gegenüber Juni des vergangenen Jahres ein Mehrverbrauch von 1000 Tonnen.

Der Auftrieb auf den Viehmärkten.

Auf den Wiener Viehmärkten wurden im vergangenen Juni insgesamt 74.648 Stück Vieh aufgetrieben, um 24.430 Stück weniger als im Mai dieses Jahres und um 30.178 Stück weniger als im Juni 1931. Auf den Markt kamen im Berichtsmonate 9.891 Stück Rinder, 8.335 Kälber, 21.478 Stück Fettschweine und 34.944 Stück Fleischschweine.

474

-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
251
II. Ausgabe.
Wien, am 15. September 1932.

Theaterjubiläum des alten Wiener Stadttheaters.

Eine Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien.

Aus Anlass des 60. Jahrestages der Eröffnung des Alten Wiener Stadttheaters unter der Direktion Heinrich Laubes haben die städtischen Sammlungen in den Räumen des Historischen Museums der Stadt Wien eine Schaustellung veranstaltet, die in Bildern, Zeichnungen, Plänen und ähnlichen Ausstellungsstücken einen Ueberblick über die Geschichte des Wiener Stadttheaters gibt.

Das Wiener Stadttheater ist am 15. September 1872 auf der Seilerstätte unter der Direktion des ehemaligen Burgtheaterdirektors Heinrich Laube eröffnet worden. In der Eröffnungsvorstellung wurde das von Friedrich Schiller unvollendet hinterlassene Schauspiel "Demetrius" aufgeführt, das von Heinrich Laube bearbeitet und fortgesetzt worden war. Das Wiener Stadttheater, dessen geistiger Urheber der damalige Chef und Begründer der Neuen Freien Presse, Max Friedländer, war, hatte nur eine Spielzeit von 12 Jahren. Es brannte im Jahre 1884 ab, freilich nur im Inneren; das Aeussere des Theaters blieb erhalten und ist im wesentlichen bis heute, da das Variete Ronacher in ihm untergebracht ist, unverändert geblieben. In den 12 Jahren der Spielzeit des Stadttheaters war Wien um ein vorzügliches Theater bereichert, das weit über den Rang der damaligen Volksbühnen stand und dem Burgtheater ebenbürtig zur Seite gestellt werden konnte. Eine Reihe der bedeutendsten Klassiker, vor allem Schiller, Goethe, Shakespeare und Grillparzer, kamen in sorgfältigen Aufführungen zu Worte. Laube wagte es aber auch, die damals neuen und modernen Dramatiker aufzuführen; so wurde Henrik Ibsen am Wiener Stadttheater erstmalig in Wien aufgeführt, - sein Schauspiel "Nora" sogar mit dem tragischen Originalschluss, dem sonst überall der versöhnlichere Schluss der Rückkehr Noras vorgezogen wurde. Eine Reihe von bedeutenden, auch heute noch bekannten und berühmten Schauspielern gehörte dem Wiener Schauspielhaus an, das sich den Ruf eines modernen Schauspielhauses errungen hatte. Franz Tewele, Friedrich Mitterwurzer, Karl von Bukovicz, der nachmalige Direktor des Deutschen Volkstheaters, Katharina Schratt, die von Heinrich Laube entdeckt wurde, Rudolf Tyrolt und viele andere bedeutende Schauspieler halfen den Ruhm des Wiener Stadttheaters begründen und festigen.

Die Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien, die täglich ausser Montag zwischen 9 und 13 Uhr unentgeltlich besichtigt werden kann, ist von den städtischen Sammlungen liebevoll und sorgfältig zusammengestellt worden. Zeichnungen der Erbauer des Theaters, der Architekten Fellner und Helmer, eigenhändige Dokumente Heinrich Laubes, eine Reihe von Theaterplänen und Programmzetteln und eine grosse Zahl von Porträts und Rollenbildern der Schauspieler des Theaters geben einen Ueberblick über die Geschichte und Bedeutung des alten Wiener Stadttheaters und der damaligen Wiener Theaterwelt überhaupt.

*

Heute nachmittags fand eine Pressebesichtigung der Schaustellung im Historischen Museum der Stadt Wien statt.

475 -.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 252
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 16.September 1932.

Statistische Daten vom Juni 1932.

Schlichtungsstellen.

Wie die Magistratsabteilung für Statistik berichtet, sind im Juni dieses Jahres 1395 Anträge auf Schlichtung von Streitfällen bei de Schlichtungsstellen der magistratischen Bezirksämter eingelangt.Im Berichtsmonate sind 1334 Anträge erledigt und Instandhaltungskosten im Betrage von 377.300 Schilling bewilligt worden.

Berufsberatungsamt.

Das Wiener Berufsberatungsamt führte im vergangenen Juni 1817 Beratungen durch, um 121 mehr als im Mai dieses Jahres und um 279 mehr als im Juni 1931.Im Berichtsmonate suchten 1306 Personen zum ersten Male das Berufsberatungsamt auf.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

60 Jahre metrisches Massystem in Oesterreich.

Beteiligung der städtischen Elektrizitätswerke,der städtischen Gaswerke und des Wasserleitungsbetriebes an der Ausstellung im Oesterreichischen Museum.

An der Ausstellung "60 Jahre metrisches Massystem in Oesterreich",die gestern im Oesterreichischen Museum am Stubenring eröffnet worden ist,beteiligen sich auch die städtischen Elektrizitätswerke,die städtischen Gaswerke und der Wasserleitungsbetrieb der Stadt Wien.Die städtischen Werke bringen insbesondere Messmethoden auf wassertechnischem, gastechnischem und elektrotechnischem Gebiet zur Darstellung,die den letzten Stand technischer Entwicklung bilden.Die Ausstellung bietet eine umfassende Darstellung der heutigen Messtechnik und eine weitgehende Vorführung der historischen Entwicklung.In der Eröffnungsansprache hat Bundespräsident Miklas auf die Beteiligung der Wiener Stadtverwaltung an der Ausstellung hingewiesen und betont,dass nur durch die allgemeine Beteiligung die vollkommene Ausgestaltung der Ausstellung möglich geworden sei.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Im Laufe der Woche wird die neuhergestellte elektrische Strassenbeleuchtung in der Hasenhutgasse und in der Edelsinnstrasse in Meidling in Betrieb gesetzt werden.Die Installationsarbeiten in diesen Strassenzügen sind bereits durchgeführt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Sitzung der Bezirksvertretung Neubau.

Die Bezirksvertretung Neubau tritt am Mittwoch, den 21. September, um 18 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

-.-.-.-.-.-

Neue Kurse an der Haushaltungsschule der Stadt Wien.

An den Haushaltungsschulen der Stadt Wien,Mariahilf,Brückengasse 3, und Landstrasse,Petrusgasse 10, beginnen in der nächsten Zeit mehrere neue Kurse,so Vormittags-und Abendkurse für Kochen,Kurse für Weissnähen,Flicken,Kleidermachen, für einfache Küche, Servier-,Diät- und Bäckereikurse und ein Einsiedekurs. Die Kurse beginnen anfangs Oktober, der Einsiedekurs schon Mitte September.Ausserdem werden an der Haushaltungsschule der Stadt Wien eine 10 monatige Haushaltungsschule und eine 12 monatige Fachschule für Grossküchenbetrieb geführt.Die Einschreibungen finden jetzt statt; Prospekte sind auf Wunsch bei der Schulleitung,Telefon B 25-4-19, erhältlich.

476 -.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
253
Wien, am. 17. September 1932.

Die Gemeinde Wien baut weiter.

Die Errichtung von neun neuen städtischen Wohnhausanlagen beschlossen.- 1011 neue Wohnungen in verschiedenen Bezirken Wiens.-Mehr als 11 Millionen Schilling für die Wiener Baugewerbe.

Der Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen hat in seiner letzten Sitzung den Beschluss gefasst, neun neue städtische Wohnhausanlagen mit insgesamt 1011 Wohnungen zu errichten, und die Pläne dieser neuen Wohnhausanlagen genehmigt.

In Margareten wird an der Einsiedlergasse eine Wohnhausanlage nach den Plänen der Architekten Heinrich Schmid und H.Aichinger ausgeführt.Favoriten bekommt zwei neue Anlagen, eine an der Triesterstrasse, Ecke Untermeidlingerstrasse, nach den Plänen der Architekten Ing.Robert Hartinger und Prof.Dr. S.Mohr und eine an der Steudelgasse nach den Plänen des Architekten Paul Gütl. Nach einem Entwurf der Architekten Prof. Dr.Josef Frank und Dr. Oskar Wlach wird in Simmering eine Wohnhausanlage an der Fickeysstrasse errichtet werden. Das Stadtbauamt hat die Pläne für einen Wohnhausbau an der Tautenhayngasse in Fünfhaus und für zwei Wohnhausanlagen in Ottakring, an der Lorenz Mandlgasse und an der Herbststrasse, entworfen.Die grosse Wohnhausanlage auf dem Engelsplatz in der Brigittenau wird nach den Plänen des Architekten Ing. R. Perco weiter ausgebaut. Schliesslich wird in Floridsdorf auf dem Heldenplatz nach einem Entwurf des Stadtbauamtes ein kleiner Wohnhausbau errichtet.

Von den 1011 Wohnungen, die die neuen neun Wohnhausbauten enthalten werden, sind 145 Einzelzimmerwohnungen, 611 Zimmer-Küche-Wohnungen, 211 Wohnungen, bestehend aus Zimmer,Küche und Kammer, 17 Zimmer-Küche-2 Kammern-Wohnungen, 20 Wohnungen mit 2 Zimmern und Küche und 7 Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern,Kammer und Küche. Selbstverständlich werden alle Wohnungen in der für die städtischen Wohnhausbauten üblichen Weise ausgestattet werden. Die neuen Anlagen enthalten ausserdem 2 Geschäftslokale, 2 Werkstätten und 2 Magazine.

Die Kosten der Errichtung der neuen Wohnhausanlagen betragen rund 11,228.000 Schilling.

Die neuen Wohnhausanlagen sind so geplant, dass Licht,Sonne und Luft Zutritt zu jedem Wohnraum haben und dass den Bewohnern genügend Frei- und Erholungsflächen zur Verfügung stehen.Nur ein kleiner Teil des Baugrundes wird verbaut, während der Rest zu Gärten oder Gartenhöfen umgestaltet wird.

Für mehr als 1000 Familien werden durch die neubeschlossenen Wohnhausanlagen wieder hygienische, allen Erfordernissen der Zeit entsprechende Heimstätten geschaffen.

-.-.-.-.-.-.-.-

Die städtischen Sommerbäder bleiben bis auf weiteres geöffnet.

Die städtische Bäderverwaltung teilt mit, dass mit Rücksicht auf das anhaltend schöne Wetter die städtischen Sommerbäder bis auf weiteres geöffnet bleiben.

477

-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt
Wien, am 17.September 1932.

Eine alte Wiener Kunstuhr in der Ausstellung "60 Jahre metrisches Massystem in Oesterreich".

In der Ausstellung "60 Jahre metrisches Massystem in Oesterreich" im Oesterreichischen Museum,Wollzeile 41, sind beim Eingang in das Ausstellungsgebäude zwei aussergewöhnlich seltsame, hochwertige alte Uhren aufgestellt. Eine der beiden Uhren ist Eigentum des Technischen Museums und stammt wahrscheinlich aus dem Besitze Karls V. Die rechts vom Eingang aufgestellte Uhr, eine astronomische Kunstuhr in hohem schwarzem Kasten,gehört dem Uhrenmuseum der Stadt Wien.Diese astronomische Kunstuhr ist von einem Augustiner Frater-Cajetano erfunden worden; im Wiener Augustinerkloster wurde sie im Jahre 1769 vollendet.

Die vielen Zeiger des Hauptzifferblattes der Kunstuhr des Fraters Cajetano weisen die mittlere Zeit,verschiedene Ortszeiten, Wochen- und Monatstage,den jeweiligen Stand der Sonne,des Mondes und der damals bekannten Planeten.Man sieht auch die Mondphasen, die Sonntagsbuchstaben,die goldene Zahl und Angaben,die sich auf den Lauf des Mondes beziehen.Das Erscheinen einer schwarzen Scheibe in einem kleinen Ausschnitt des Zifferblattes zeigt eine eintretende Sonnenfinsternis an.Dem reich vergoldeten,gravierten Zifferblatt gegenüber sind ein etwas kleineres Zifferblatt für die mittlere und für die wirkliche Sonnenzeit und ein Datumzeiger, der die Monatstage richtig angibt, angebracht.Ganz besondere Bedeutung kommt der Kunstuhr mit ihrem interessanten Mechanismus auch darum zu,weil Cajetano bei dieser Uhr wohl zum erstenmal das von ihm erfundene Differenzialgetriebe verwendete.Der Schöpfer der Uhr, Frater Cajetano, der aus Lehmbach im Schwarzwald stammte, wurde im Jahre 1726 geboren und hiess vor seinem Eintritt in das Augustinerkloster David Rutschmann; er befasste sich aus Liebhaberei mit physikalischen Problemen und mit der Uhrmacherei.Cajetano starb im Jahre 1796.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
254
Wien, am 19.September 1932

Konfessionsänderungen,Trauungen und Ehedispense im Juni 1932 in Wien.

Wie die Magistratsabteilung für Statistik mitteilt,wurden im vergangenen Juni vom Wiener Magistrat 294 Ansuchen um Ehedispens bewilligt;das sind um 43 mehr als im Mai dieses Jahres und um 18 mehr als im Juni 1931.Von den im Berichtsmonate bewilligten 294 Ansuchen betrafen 187 Dispens vom Hindernisse des bestehenden Ehebandes.

An den Magistrat wurden im vergangenen Juni 793 Anzeigen über Konfessionsänderung erstattet,um 34 weniger als im Mai dieses Jahres und um 190 Anzeigen weniger als im Juni 1931.616 Personen zeigten ihren Austritt aus der römisch-katholischen Kirche,65 ihren Austritt aus der mosaischen Religionsgemeinschaft an;495 Personen erklärten,konfessionslos bleiben zu wollen.

Nach dem Bericht der Magistratsabteilung für Statistik wurden im Berichtsmonate in Wien 1.234 Trauungen vollzogen,um 325 weniger als im Mai dieses Jahres und um 168 weniger als im Juni 1931.Vor römisch-katholischen Seelsorgern wurden im Berichtsmonate 756 Ehen,vor der politischen Behörde 229 Ehen geschlossen.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Jubilare der Ehe.

In der vorigen Woche feierten die Ehepaare Mathias und Anna Beyerl,Johann und Marie Grüner,Peter und Maria Jelinek und Franz und Rosalia Wospel das Fest der goldenen Hochzeit.In Vertretung des Bürgermeisters erschien am letzten Samstag amtsführender Stadtrat Honay in der Wohnung der Jubelpaare,beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Von den Bezirksvertretungen.

Die Bezirksvertretung Währing tritt am Donnerstag,den 22. September,um 17 Uhr zu einer öffentlichen und vertraulichen Sitzung zusammen.

Die Bezirksvertretung Ottakring hält am Freitag,den 23. September,um 18 Uhr eine Plenarsitzung ab.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

478

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
255
Wien, am 20.September 1932

Diamantene Hochzeit.

Am letzten Samstag feierte das Ehepaar Faltischek,das seit 1893 in Favoriten wohnt,das 60jährige Hochzeitsjubiläum.Faltischek,der Sohn eines Kleinhändlers,steht im 82.Lebensjahr,seine Gattin,die aus einer Wirtsfamilie stammt,ist 80 Jahre alt.Der Jubilar,ursprünglich Hauslehrer, ist heute noch als Hausverwalter der Stiftung "Academie Romana"tätig.Von den fünf Kindern des Jubelpaares leben noch vier;der älteste Sohn ist der bekannte Kommerzialrat Louis Faltischek;auch die anderen Kinder sind in geachteten Stellungen.Fünf Enkelkinder und drei Urenkel scharen sich um das diamantene Hochzeitspaar,das trotz dem hohen Alter sich einer ungewöhnlichen körperlichen und geistigen Frische erfreut.

Am Jubeltag fand in der Wohnung des Ehepaares eine Feier stat zu der in Vertretung des Bürgermeisters amtsführender Stadtrat Honay erschien,der die Glückwünsche und die Ehrengabe der Gemeinde Wien überbracht. Dem Jubelpaar wurden auch sonst viele Ehrungen dargebracht.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Verkehrsregelung auf der Wieden.

Wegen der Verbauung der vor dem Freihaus zwischen Treitlgasse,Operngasse und Freihausplatz befindlichen Gründe mussten neue Verkehrsflächen geschaffen werden, von denen ein Teil höher liegt als der Altbestand längs des Freihauses.Durch die Strassenteilung wurde vor dem Freihaus die Fahrbahn derart verschmälert, dass sie nur mehr für den Einbahnverkehr in Betracht kommt.

Der Magistrat hat der im Einvernehmen mit der Bundespolizeidirektion eine Verordnung erlassen,wonach die Durchfahrt durch den erhöht gelegenen Strassenzug der Operngasse zwischen der Treitlstrasse und dem Freihausplatz, über den Freihausplatz zwischen der Operngasse und der Wiedner Hauptstrasse und durch den tiefer gelegenen Obstmarkt zwischen der Treitlstrasse und der Wiedner Hauptstrasse für alle Fahrzeuge verboten ist. In den zwischen der Wiedner Hauptstrasse und der Stiege gegenüber dem Hause Obstmarkt Nr. 1 befindlichen Teil des Obstmarktes darf nur in der Richtung von der Wiedner Hauptstrasse zugefahren werden.Uebertretungen dieser Verordnung werden von der Bundespolizeidirektion nach dem Wiener Strassenpolizeigesetz mit Geldstrafen bis zu 500 Schilling, bei erschwerenden Umständen mit Arrest bis zu 4 Wochen bestraft, der an Stelle oder neben der Geldstrafe verhängt werden kann.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Sitzung der Bezirksvertretung Wieden.

Die Bezirksvertretung Wieden tritt am Dienstag, den 27. September,um 17 Uhr 30 zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

-.-.-.-.-

480

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 256
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 21.September 1932.

Die Stadtrandsiedlung Leopoldau.

Erteilung der Baubewilligung.

Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Stadtrandsiedlung Leopoldau beschäftigt und auf Antrag des Magistrates für diese neue grosse Siedlung die Baubewilligung erteilt.Die Stadtrandsiedlung wird 39 ebenerdige,gemauerte Doppelhäuser und 2 Einzelhäuser mit hölzernen Stallanbauten umfassen.Mit der Planung,Errichtung und Organisation der Stadtrandsiedlung für Erwerbslose ist bekanntlich von der Gemeinde Wien die Gemeinwirtschaftliche Siedlungs- und Baustoffeanstalt "Gesiba" betraut worden.

-.-.-.-.-.-.-.-

Der Strassenbahnverkehr nach Mödling.

Die Direktion der städtischen Strassenbahnen beabsichtigt, die Linie 60, die von Hietzing nach Mauer führt,mit Stadtbahnwagen zu betreiben,weil sie wegen ihres grossen Fassungsraumes für diese Strecke besonders geeignet sind.Geplant ist die Führung von Dreiwagenzügen,wie sie auf der Linie 18G verkehren.Zur Einschulung des Fahrpersonales sind Sonderfahrten notwendig;diese Sonderfahrten haben nun zu dem Gerücht Anlass gegeben,dass ein direkter Verkehr mit Fünfwagenzügen zwischen Hietzing und Mödling eingerichtet werden solle.Dazu teilt die Direktion der städtischen Strassenbahnen mit,dass der Führung von direkten Zügen nach Mödling betriebstechnische Schwierigkeiten entgegenstehen,die mit den eingleisigen Strecken zwischen Mauer und Mödling und mit dem Schienenquerschnitt eines Teiles der dortigen Gleisanlagen zusammenhängen.Die Führung von direkten Stadtbahnzügen zwischen Heiligenstadt und Mödling, wovon gerüchtweise auch die Rede war,wird nicht erwogen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Bevölkerungsbewegung durch Binnenwanderung.

Die Magistratsabteilung für Statistik teilt mit,dass im Juni dieses Jahres 11.176 Personen nach Wien zugewandert und 1o.98o Personen von Wien abgewandert sind.Der Zuwachs der Bevölkerung durch Wanderung beträgt daher 196 Personen.

-.-.-.-.-.-.-

Sitzung des Bezirksvertretung Alsergrund.

Die Bezirksvertretung Alsergrund tritt am Mittwoch,den 28. September,um 17 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH 257
Wien, am 22. September 1932

Ueber zwei Millionen Schilling Monatsaufwand für Wohlfahrtszwecke.

Bericht über die offene Fürsorge der Gemeinde Wien im Juni 1932.-434.363 Speiseportionen bei den Kinderausspeisungen ausgegeben.

Nach einem Bericht der Magistratsabteilung für Statistik wurden im vergangenen Juni in der offenen Fürsorge der Gemeinde Wien für Erhaltungsbeiträge 1,250.100 Schilling,für Pflegebeiträge 495.700 Schilling,für Pflegegelder 183.600 Schilling und für Aushilfen 101.900 Schilling ausgegeben.Insgesamt wurden für diese Zweige der Fürsorge im Berichtsmonate 2,031.300 Schilling aufgewendet,um 193.800 Schilling mehr als im Juni 1931.

Die städtischen Kindergärten wurden im vergangenen Juni von täglich durchschnittlich 5.932 Kindern besucht,die städtischen Kinderhorte von täglich durchschnittlich 1.757 Kindern.Bei den Kinderausspeisungen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonate insgesamt 434.363 Speiseportionen ausgegeben.

Die städtischen Kranken-und Wohlfahrtsanstalten nahmen im vergangenen Juni 3.695 Personen auf.Die Zahl der in den städtischen Kranken-und Wohlfahrtsanstalten im Berichtsmonate geleisteten Verpflegstage betrug 524.475;davon entfallen 236.945 Verpflegstage auf die Versorgungshäuser,151.639 Verpflegstage auf die Anstalten für Geisteskranke und 67.554 Verpflegstage auf die Krankenanstalten.

Die städtischen Mutterberatungsstellen führten im Berichtsmonate 23.046 Beratungen durch,das sind um 1.151 Beratungen weniger als im Mai dieses Jahres,aber um 605 Beratungen mehr als im Juni 1931.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

In der nächsten Zeit werden in Ottakring die Lorenz Mandlgasse und ein Teil der Wiessberggasse und in der Brigittenau die Wehlistrasse zwischen dem Engelsplatz und der Aignerstrasse mit elektrischer Beleuchtung eingerichtet.Der Magistrat hat die Aufträge zur Durchführung der notwendigen Installationsarbeiten bereits vergeben.

.-.-.-.- -.-.-.-.-.-.-.-.

Sitzung der Bezirksvertretung Meidling.

Die Bezirksvertretung Meidling tritt am Donnerstag,den 29. September,um 18 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 258
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 23. September 1932

Strassenbauten in Wien.

Wieder Strassenarbeiten mit einem Kostenaufwand von mehr als 1 Million Schilling beschlossen.

Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten, der erst in der vorigen Woche die Durchführung umfassender Strassenarbeiten in verschiedenen Wiener Bezirken beschlossen hatte, hat in seiner letzten Sitzung wieder den Beschluss gefasst, eine Reihe solcher Strassenherstellungen durchführen zu lassen. Mit einem Kostenaufwand von insgesamt 1,120.000 Schilling werden in mehreren Bezirken Wiens Strassen gebaut. Zum Teile werden die Arbeiten im Rahmen des ausserordentlichen Strassenbauprogrammes, das vor einigen Wochen verlautbart worden ist, durchgeführt. Die beschleunigte Vergebung der Aufträge zur Durchführung der Strassenbauten erfolgt, um das günstige Bauwetter ausnützen und mit den Arbeiten noch im heurigen Jahre einsetzen zu können. Die Durchführung der neuerlich vom Gemeinderatsausschuss beschlossenen Strassenarbeiten bedeutet wieder Arbeit für Arbeitslose und hilft, die drükkende Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

In der Leopoldstadt wird im Rahmen des ausserordentlichen Strassenbauprogrammes die Fahrbahn der Bellegardegasse zwischen der Schüttaustrasse und dem Kaisermühlendamm, die schon schadhaft ist, neu hergestellt. Die Fahrbahn erhält Walzaphaltbelag auf Betonunterlage; ausserdem werden die Gehsteige umgepflastert und verbreitert. Die Kosten für diese Arbeiten betragen rund 56.000 Schilling. Ueberdies wird, ebenfalls im Rahmen des ausserordentlichen Strassenbauprogrammes, die Pazmanitengasse in der Strecke von der Heinestrasse bis zur Volkertstrasse umgebaut. Die Fahrbahn erhält eine Asphaltbetondecke auf Betonunterlage, die Gehsteige werden ausgepflastert und mit Randsteinen abgegrenzt. Hiefür sind Kosten im Betrage von 75.000 Schilling erforderlich. Das ausserordentliche Strassenbauprogramm sieht schliesslich auch den Umbau der Lassallestrasse vom Haus Nr.16 bis zum Haus Nr.32 vor. Die Strasse erhält neues Granitwürfelpflaster auf Betonunterlage mit Fugenverguss; die Fahrbahn wird mit Granitrandsteinen abgegrenzt. Die Kosten dieser Arbeiten in der Lassallestrasse betragen 180.000 Schilling. Ebenfalls im ausserordentlichen Strassenbauprogramm wird in Margareten die Einsiedlergasse in der Strecke von der Siebenbrunnengasse bis zur Siebenbrunnenfeldgasse umgebaut, und zwar wird die Fahrbahn mit Granitkleinsteinpflaster auf Betonunterlage mit einem Kostenaufwand von 70.000 Schilling gepflastert. In Favoriten werden die Seitenfahrbahnen der Laxenburgerstrasse von der Buchengasse bis zur Rotenhofgasse umgebaut und die Gehsteige reguliert und umgepflastert; die Fahrbahnen erhalten Walzasphaltbelag auf Betonunterlage. Die Kosten dieser Arbeiten, die im Rahmen des ausserordentlichen Strassenbauprogrammes durchgeführt werden, betragen rund 45.000 Schilling. In Meidling wird die Siebertgasse in der Strecke von der Steinbauergasse bis zur Herthergasse in voller Breite ausgebaut; die Fahrbahn erhält einen Teerbetonbelag auf Betonunterlage. Die hiefür erforderlichen Kosten betragen 28.000 Schilling. Ausserdem werden die Moosbruggergasse und die Ruttenstockgasse mit einem Kostenaufwand von 35.000S.-

neu makadamisiert.Im Rahmen des ausserordentlichen Strassenbauprogrammes wird die Eibesbrunnergasse von der Untermeidlingerstrasse bis zur Wienerbergstrasse,die jetzt eine Makadamfahrbahn hat,gepflastert.Hiefür werden 88.000 Schilling aufgewendet.Die Ratschkygasse wird,ebenfalls im Rahmen des ausserordentlichen Strassenbauprogrammes,mit einem Kostenaufwand von 85.000 Schilling umgebaut.In der Strecke von der Ruckergasse bis zur Meidlinger Hauptstrasse wird an Stelle der schadhaften Makadamfahrbahn eine Asphaltbetonfahrbahn hergestellt.Die schadhafte Fahrbahn der Jenullgasse in Hietzing wird mit einem Kostenaufwand von 30.000 Schilling neu makadamisiert.Ausserdem wird in Hietzing die Burgersteingasse bis zur Breitenseerstrasse ausgebaut.Die neue Strasse erhält eine 7'5 Meter breite Asphaltbetonfahrbahn auf Betonunterlage.Auch die Breitenseerstrasse wird im Umkreis der Neubauten durch Beschotterung und Walzung instandgesetzt.Die notwendigen Kosten betragen 60.000 Schilling.In Ottakring ist der Neubau der Gablenzgasse zwischen Possingergasse und Thalheimergasse notwendig geworden;die Fahrbahn erhält Kleinsteinpflaster mit Fugenverguss auf Betonunterlage.In der Arltgasse und in der Thalheinergasse werden längs der neuen städtischen Wohnhausanlage Makadamfahrbahnen hergestellt.Hiefür werden Kosten im Betrage von 80.000 Schilling aufgewendet.In Währing ist der Umbau der Höhnegasse,der Bastiengasse und der Schöffelgasse notwendig geworden.Es werden die Höhnegasse in der Strecke zwischen Alseggerstrasse und Gersthoferstrasse,die Schöffelgasse zwischen Bastiengasse und Höhnegasse und schliesslich die Bastiengasse zwischen Alseggerstrasse und Schöffelgasse mit einem Kostenaufwand von rund 45.000 Schilling neu makadamisiert.Ausserdem werden einige Gehsteige asphaltiert.Die Hasenauerstrasse wird in der Strecke vom Meridianplatz bis zum Türkenschanzplatz im Rahmen des ausserordentlichen Strassenbauprogrammes umgebaut.Die Fahrbahn erhält eine Asphaltbetondecke auf Betonunterlage,die beiderseits durch Granitrandsteine abgegrenzt wird.Die notwendigen Kosten betragen rund 125.000 Schilling.Schliesslich ist in Floridsdorf der Umbau der an den neuen städtischen Wohnhausbau Morsegasse-Voltagasse angrenzenden Strassen notwendig geworden.Mit einem Kostenaufwand von rund 30.000 Schilling werden die Voltagasse zwischen Pragerstrasse und Deublergasse, die Deublergasse zwischen Morsegasse und Voltagasse und die Morsegasse zwischen Pragerstrasse und Deublergasse umgebaut.Die Voltagasse erhält eine Asphaltbetonfahrbahn auf Betonunterbau,die Morsegasse und die Deublergasse werden beschottert und gewalzt.Im Rahmendes ausserordentlichen Strassenbauprogrammes wird endlich die Schöpfleuthnergasse in der Strecke von der Schlosshoferstrasse bis zur Leopold Ferstlgasse umgebaut.Die Fahrbahn erhält eine Asphaltbetondecke auf Betonunterlage,die Gehsteige werden neu gepflastert und mit Granitrandsteinen versehen.Der notwendige Kostenaufwand beträgt 90.000 Schilling.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Sitzung der Bezirksvertretung Döbling.

Die Bezirksvertretung Döbling tritt am Donnerstag,den 29.September,um 18 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 259
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 24. September 1932.

Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien.

Der Gemeinderat der Stadt Wien tritt in der nächsten Woche am Freitag um 17 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

-.-.-.-.-.-.-

Einschätzung des Bodenwertes für Liegenschaften.

Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes.

Die allgemeine Baugesellschaft A.Porr besitzt in der Himmelpfortgasse eine Liegenschaft,für die der Magistrat der Grundbesitzerin einen Bodenwert von 640 Kronen für den Geviertmeter bekanntgegeben hatte. Dagegen hat die Partei Einwendungen erhoben und beantragt,den Bodenwert mit 500 Kronen für den Geviertmeter festzusetzen.Der Magistrat hat jedoch die Einwendungen der Allgemeinen Baugesellschaft A.Porr nicht für gerechtfertigt angesehen und daher die Partei aufgefordert, einen Sachverständigen namhaft zu machen. Daraufhin hat die Grundeigentümerin die Bodenwertannahme auf 550 Kronen für den Geviertmeter erhöht.Der Magistrat konnte auch diesen Bodenwert nicht annehmen.Das daraufhin durchgeführte Schlichtungsverfahren hat einen Bodenwert von 600 Kronen für den Geviertmeter ergeben.Nach Abschluss des Schlichtungsverfahrens hat der Magistrat der Partei die Kosten des Schlichtungsverfahrens vorgeschrieben,weil der Bodenwert nach dem Schätzungsergebnis um mehr als 12'5 Prozent höher ist, als ihn die Allgemeine Baugesellschaft A.Porr ursprünglich in den Einwendungen angegeben hatte. Gegen diese Entscheidung hat die Partei bei der Abgabenberufungskommission die Berufung eingelegt und die Ansicht vertreten, dass das Schlichtungsverfahren erst mit der Namhaftmachung der Sachverständigen und nicht schon mit der Aufforderung der Bemessungsbehörde, einen Sachverständigen namhaft zu machen, als eingeleitet gelte; bis zu diesem Zeitpunkte aber stehe es der Partei frei, ihre Wertangabe zu erhöhen,weshalb der Frage der Kostenzahlung das letzte Wertangebot zugrunde gelegt werden müsse.Die Abgabenberufungskommission hat die Berufung abgewiesen, worauf die Allgemeine Baugesellschaft A.Porr die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof erhoben hat.Der Verwaltungsgerichtshof hat nun kürzlich über die Beschwerde verhandelt und sie als unbegründet abgewiesen. In der Begründung des Erkenntnisses führt der Gerichtshof aus, dass das Schlichtungsverfahren bereits mit der Aufforderung des Magistrates an die Partei,einen Sachverständigen namhaft zu machen,begonnen habe und die weiteren Wertangaben nur für ein Wertübereinkommen Bedeutung haben.Eine andere Auslegung des Gesetzes würde dem Abgabepflichtigen die Möglichkeit bieten,sich der Zahlung der Kosten ausnahmslos und in jedem Fall zu entziehen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Saisonschluss in den städtischen Sommerbädern.

Die städtischen Sommerbäder sind mit Ausnahme des Strombades Aspernbrücke nur mehr morgen, Sonntag, offen. Im Strombad Aspernbrücke beginnt mit übermorgen, Montag, die sogenannte Nachsaison.

-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 260
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 26. September 1932.

Der österreichische Ueberseedampfer "Wien".
Ein Glückwunschtelegramm des Bürgermeisters.

Bürgermeister Seitz hat aus Cardiff folgendes Telegramm erhalten:"Kapitän und Bemannung des Oesterreichischen Lloyd beehren sich, dem Herrn Bürgermeister zur Kenntnis zu bringen, dass der erste Ueberseedampfer Oesterreichs auf den Namen der herrlichen Stadt Wien getauft und heute auf diesem Dampfer die österreichische Flagge gehisst wurde."

Bürgermeister Seitz hat an den Kapitän des Dampfers"Wien" daraufhin eine Radiodepesche gerichtet, in der es heisst:

"Dem ersten Schiff des Oesterreichischen Lloyd,das den Namen "Wien" trägt, seinem Kapitän und seiner Bemannung herzliche Grüsse. Möge es seine Sendung glücklich erfüllen und den Namen Wien ehrenvoll durch die Meere tragen!"

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Mietzinszuschüsse der Gemeinde Wien für Wohnhausreparaturen.

Der vom Gemeinderat der Stadt Wien eingesetzte Beirat,dem die Entscheidung über die Gewährung von Zuschüssen zu Hauptmietzinsen zusteht,die das Viertausendfache des Friedenszinses übersteigen,hielt am letzten Donnerstag seine 68.Sitzung ab.In dieser Sitzung wurden die Ansuchen von 420 Parteien in 63 Häusern behandelt und Mietzinszuschüsse im Betrage von monatlich 3.734 Schilling bewilligt.Insgesamt hat der Beirat bisher den Ansuchen von 40.307 Parteien in 4546 Häusern stattgegeben und zusammen Monatsbeiträge in der Höhe von 219.411 Schilling genehmigt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Goldene Hochzeiten.

In der vorigen Woche feierten die Ehepaare Felix und Theresia Dornizak ,Heinrich und Maria Führer,Franz und Leopoldine Gyomlay und Christian und Anna Zeibich das Fest der goldenen Hochzeit.In Vertretung des Bürgermeisters erschien am letzten Samstag amtsführender Stadtrat Honay in der Wohnung der Jubelpaare,beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

-.-.-.-.-.-.-

Sitzung der Bezirksvertretung Margareten.

Die Bezirksvertretung Margareten tritt am kommenden Donnerstag um 18 Uhr zu einer öffentlichen und vertraulichen Sitzung zusammen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
261
Wien, am 27. September 1932.

Der Krisenzuschlag und die Wiener Gas-und Strompreise.

Der Nationalrat hat in seiner letzten Session ein Gesetz beschlossen, das die Einhebung eines Krisenzuschlages zur allgemeinen Warenumsatzsteuer vorsieht. Dieses Gesetz ist am 21. August in Kraft getreten. Die Belastung der städtischen Unternehmungen, vor allem der Gaswerke und der Elektrizitätswerke, durch das Krisenzuschlagsgesetz ist eine ganz bedeutende; beide Unternehmungen müssen nämlich für den Einkauf von Kohle, von Betriebsmaterial und für alle Leistungen, die von fremden Firmen auf Rechnung und Kosten der Werke durchgeführt werden, die neue Bundessteuer zahlen. Die Belastung durch diese neue Steuer beträgt für die Zeit vom 21. August 1932 bis 31. Dezember 1933, dem letzten Geltungstag des Gesetzes, beim städtischen Gaswerk 1.191.000 Schilling und bei den städtischen Elektrizitätswerken 1,074.000 Schilling. Auch für die Abgabe von Gas und Strom müssen die Unternehmungen den Krisenzuschlag an den Bund entrichten. Der bisherige Batz der Warenumsatzsteuer für Gas und Strom betrug 2 Prozent; auf Grund des Krisenzuschlagsgesetzes erhöht er sich nun auf 4'17 Prozent. Eine Ueberwälzung der Gesamtbelastung der städtischen Gaswerke und der städtischen Elektrizitätswerke durch die neue Bundessteuer auf die Konsumenten könnte nur durch eine Regulierung des Gas- und Strompreises erfolgen. Beide Unternehmungen sehen jedoch mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage von einer Ueberwälzung der Mehrbelastung an die Konsumenten ab und werden von den Konsumenten bloss jene Krisenzuschläge einheben, die auf Grund des Bundesgesetzes auf den Gas- und Strompreis und auf die Grundgebühren für Gasmesser und Elektrizitätszähler unmittelbar entfallen. Da die städtischen Elektrizitätswerke den Stromkonsum alle drei und sechs Wochen, die Gaswerke den Verbrauch von Gas alle vier Wochen feststellen, wird den Strombeziehern die neue Bundessteuer zum erstenmal mit der Rechnung angerechnet, die am 6. Oktober ausgefertigt wird, den Gaskonsumenten zum erstenmal mit der Rechnung, die am 1. Oktober ausgefertigt wird. Den Krisenzuschlag vom 21. August bis zum Tage der Anrechnung durch die Gaswerke und die Elektrizitätswerke zahlen die Unternehmungen; dies bedeutet für die Gaswerke eine Belastung von rund 66.000 Schilling und für die Elektrizitätswerke eine Belastung von rund 79.000 Schilling. Beide Werke haben diese Belastung auf sich genommen, um Verrechnungsschwierigkeiten mit den Gas- und Strombeziehern zu vermeiden. Die Gesamtbelastung durch die neue Bundessteuer beträgt also bei den städtischen Gaswerken 1,257.000 Schilling und bei den städtischen Elektrizitätswerken 1,153.000 Schilling; diese Belastung wird, wie schon ausgeführt wurde, einzig und allein von den beiden Unternehmungen getragen; den Konsumenten werden - es sei nochmals festgestellt - bloss jene Krisenzuschläge angerechnet, die auf Grund des Bundesgesetzes auf den Gas- und Strompreis und auf die Grundgebühren unmittelbar entfallen.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt
Wien, am .....

Die neue Bundessteuer wirkt sich bei den Strompreisen, beim Gaspreis und bei den Grundgebühren für die Elektrizitätszähler und für die Gasmesser wie folgt aus:

	Bisheriger Tarif einschl. Wust und Wasserkraftabgabe:	Krisenzuschlag:	Neuer Tarif:
Lichtstrompreis pro Kilowattstunde.....	S 0'57	S 0'011	S 0'581
Kraftstrompreis pro Kilowattstunde.....	" 0'27	" 0'005	" 0'275
Grundgebührenansatz.....	" 0'90	" 0'02	" 0'92
" " "	" 2'25	" 0'05	" 2'30
" " "	" 4'50	" 0'09	" 4'59
" " "	" 9'--	" 0'18	" 9'18
" " "	" 13'50	" 0'27	" 13'77
" " "	" 15'--	" 0'31	" 15'31
" " "	" 30'--	" 0'60	" 30'60

	Bisheriger Tarif einschl. Wust und Wasserkraftabgabe:	Krisenzuschlag:	Neuer Tarif:
Gaspreis pro Kubikmeter	S 0'19	S 0'0039	S 0'1939
Grundgebührenansatz	" 0'50	" 0'01	" 0'51
" " "	" 0'80	" 0'02	" 0'82
" " "	" 1'20	" 0'02	" 1'22
" " "	" 1'50	" 0'03	" 1'53
" " "	" 2'--	" 0'04	" 2'04
" " "	" 3'--	" 0'06	" 3'06
" " "	" 4'--	" 0'08	" 4'08
" " "	" 4'50	" 0'09	" 4'59
" " "	" 6'50	" 0'13	" 6'63
" " "	" 7'50	" 0'15	" 7'65

Die Vorlage ist bereits im städtischen Finanzausschuss und im Stadtsenat beschlossen worden; sie wird am kommenden Freitag den Gemeinderat beschäftigen.

488 -.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
262
II. Ausgabe
Wien, am 27. September 1932.

Angebliche Messerstecherei eines Geisteskranken.

In einigen Wiener Tageszeitungen ist heute gemeldet worden, dass der 38jährige Hilfsarbeiter Franz Obermayer, der gegen Revers von der Heil-und Pflegeanstalt Am Steinhof einen mehrtätigen Urlaub erhalten hatte, auf einer Wachstube seinem Freund mehrere Messerstiche beigebracht habe. Dazu wird festgestellt, dass sich der Pflegling schon seit vielen Monaten sehr ruhig, geordnet und verträglich erwiesen habe und sich im Anstaltsgebiet frei bewegen konnte. Franz Obermayer konnte daher von seiner Frau gegen Revers auf einen viertägigen Urlaub übernommen werden. Da seine Frau der Anstalt meldete, dass der Patient während des Urlaubes sich sehr gut betrage, wurde ihm auf Ersuchen seiner Frau der Urlaub um einige Tage bis zum 25. September verlängert. Am 25. September ging gegen Abend der Pflegling mit seiner Frau bis in die Nähe der Anstalt; dort weigerte er sich, seiner Frau in die Anstalt zu folgen, und lief in ein in der Nähe befindliches Gasthaus. Die Frau meldete dem Portier der Anstalt den Vorfall, worauf zwei Pfleger zur Uebernahme des Patienten in das Gasthaus entsendet wurden, wo sie aber den Patienten nicht mehr vorfanden. Kurze Zeit darauf meldete das Polizeikommissariat Margareten, dass Franz Obermayer aufgegriffen worden sei, worauf er von zwei Pflegern in einem Sanitätsauto ohne weiteren Zwischenfall in die Anstalt gebracht wurde. Im Polizeikommissariat ist den Pflegern bloss mitgeteilt worden, dass der Patient seinen Freund habe angeblich stechen wollen. Franz Obermayer wurde nach seiner Einlieferung in die Anstalt genauestens untersucht, doch konnte keine Spur einer Gewalteinwirkung an ihm gefunden werden.

Die Beurlaubung von ruhigen Pfleglingen der Landesheil- und Pflegeanstalt Am Steinhof gegen Revers ist ein allgemein geübter Vorgang, der neben der sogenannten freien Sperre dazu dient, den Kranken allmählich in seine alte Umwelt zu führen. Die Reversleger übernehmen unter anderem die Verpflichtung, den Kranken mit aller Sorgfalt zu überwachen und ihm nach den von der Anstalt erteilten Instruktionen zu behandeln.

-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 263
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 28.September 1932.

Geehrte Redaktion!

Der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien,Nationalrat Otto Glöckel, ladet hiemit zu einer am Samstag, den 1.Oktober, um 11 Uhr vormittags im Stadtschulratsgebäude,Burgring 9, erster Stock,Saal 7,stattfindenden

P r e s s e k o n f e r e n z

ein.

In dieser Pressekonferenz wird Präsident Glöckel über das neue Schuljahr sprechen.

Wir ersuchen, zu dieser Pressekonferenz einen Vertreter Ihres geschätzten Blattes zuverlässig zu entsenden, und wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie dessen Anmeldung bis Freitag abends an uns gelangen lassen wollten.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ungarische Kommunalpolitiker im Wiener Rathaus.

Eine grössere Abordnung von Vertretern der Gemeinde Györ (Raab) und Funktionäre von verschiedenen dortigen öffentlichen Körperschaften weilen gegenwärtig in Wien, um die hiesigen Einrichtungen auf dem Gebiete des Wohnbaues und der Fürsorge kennen zu lernen.Die Gäste statteten am Montag dem Rathaus einen Besuch ab; sie wurden in Vertretung des Bürgermeisters vom amtsführenden Stadtrat Honay begrüsst.In einem an dem Empfang anschliessenden Vortrag erläuterte Stadtrat Honay die wichtigsten Verwaltungszweige der Gemeinde Wien.Für die Gäste dankte Sekretär Udvaros für die freundliche Aufnahme in Wien.

-.-.-.-.-.-.-.-

Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Im Laufe der Woche wird die neuhergestellte elektrische Strassenbeleuchtung auf der Landstrasse in der Grasbergerstrasse,in Meidling in der Ruttenstockgasse und in der Mossbruggergasse, in Hietzing im zweiten Teil der Siedlung Lockerwiese und in der Wolkersbergenstrasse und in Floridsdorf auf dem Verbindungsweg zwischen der Schöpfleuthnergasse und der Franklinstrasse in Betrieb gesetzt.In der nächsten Zeit werden in Favoriten die Dieselgasse,Reichenbachgasse,ein Teil der Leebgasse, die verlängerte Grenzackergasse und die noch unbenannte Gasse bei Laxenburgerstrasse 98 und in Ottakring der noch nicht elektrisch beleuchtete Teil der Sandleitengasse,der Anzengruberplatz und die Strassenzüge beim Wohnhausbau Gablenzgasse mit elektrischer Beleuchtung eingerichtet.Der Magistrat hat die Aufträge zur Durchführung der notwendigen Installationsarbeiten bereits vergeben.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Der Arbeitsnachweis der Stadt Wien im Juni 1932.

Nach einem Bericht der Magistratsabteilung für Statistik wurden am 3o. Juni dieses Jahres beim Arbeitsnachweis der Stadt Wien 29.499 unerledigte Stellengesuche und 63 unerledigte Stellenanbote gezählt. Das sind um 1.393 unerledigte Stellengesuche und um 1o unerledigte Stellenanbote weniger als im Mai dieses Jahres und um 6.693 unerledigte Stellengesuche mehr und um 181 unerledigte Stellenanbote weniger als im Juni 1931.Im Berichtsmonate führte der Arbeitsnachweis der Stadt Wien 184 Arbeitsvermittlungen durch,um 35 weniger als im Mai dieses Jahres und um 492 weniger als im Juni 1931.

490 -.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 264
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 29. September 1932.

Der Freudenauer Hafen wird ausgebaggert.

Im Freudenauer Hafen entstehen wie bei allen Stromhäfen alljährlich infolge des wechselnden Stromwasserstandes bedeutende Ablagerungen von Schlamm und Schotter. Diese Ablagerungen müssen ausgebaggert werden, damit der Hafen zugänglich bleibe. Aus Gründen der Zweckmässigkeit wird die Baggerung alljährlich im Spätherbst, knapp vor der Einstellung der Schiffe zur Ueberwinterung, durch das Bundesstrombauamt durchgeführt. Durch die Baggerung wird eine ungefähr 500 Meter lange Fahrrinne mit einer 30 Meter breiten Sohle geschaffen. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung die Durchführung der Baggerung, die Kosten im Betrage von rund 42.000 Schilling erfordert, beschlossen.

-.-.-.-.-.-.-

Mehr als 700 Fremde besichtigten im August das Wiener Rathaus.

Das Wiener Rathaus, das zu den schönsten Gebäuden Wiens zählt, wird von Fremden, die nach Wien kommen, häufig besichtigt. Die Rathausverwaltung hat darum vorgesorgt, dass Besucher, die sich für das Rathaus interessieren, die Sitzungs- und Festsäle unter sachkundiger Führung besichtigen können. Von dieser Möglichkeit haben im August dieses Jahres insgesamt 702 Personen Gebrauch gemacht. 206 Einzelbesucher aus österreichischen Bundesländern, aus Deutschland, aus der Schweiz, aus der Tschechoslowakei, aus Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Frankreich, England, Holland, Italien und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika und 13 Besuchergruppen mit zusammen 496 Teilnehmern besichtigten die Sitzungs- und Festsäle.

-.-.-.-.-.-.-.-

Die Sühneverhandlungen beim Gemeindevermittlungsamt Neubau.

Die nächsten Sühneverhandlungen beim Gemeindevermittlungsamt Neubau finden am 5., 12., 19. und 26. Oktober im Büro des Bezirksvorstehers statt. Die Verhandlungen beginnen um 10 Uhr 30 vormittags.

-.-.-.-.-

Die städtische Leichenbestattung im Juni 1932.

Wie die Magistratsabteilung für Statistik mitteilt, führte die Wiener städtische Leichenbestattung im vergangenen Juni 1.882 Bestattungen durch, um 287 Bestattungen weniger als im Mai dieses Jahres und um 56 Bestattungen weniger als im Juni 1931. Von den im Berichtsmonate durchgeführten 1.882 Bestattungen waren 340 Einäscherungen.

-.-.-.-.-

Die Beschaugebühren von Vieh und Fleisch.

Die Grundgebühr für die Vornahme amtlicher Untersuchungen von Vieh und Fleisch beträgt für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1'15 Schilling. Für die tierärztliche Untersuchung von Tieren, die in einer Wiener Eisenbahn-oder Schiffsstation ein- und ausgeladen werden, ist die gleiche Grundgebühr zu entrichten.

491 -.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 265
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 30.September 1932.

Goldene Hochzeit eines Schulmannes.

Der langjährige Direktor an der Bürgerschule in der Dietrichgasse auf der Landstrasse, Theodor Gruber, feierte vor einigen Tagen mit seiner Gattin Marie das Fest der goldenen Hochzeit. Der in Lehrerkreisen sehr bekannte Jubilar stand durch mehr als dreissig Jahre im Wiener Schuldienst; auch seine Frau wirkte als städtische Lehrerin. In Würdigung der Verdienste Grubers auf dem Gebiete der Schule hat ihn der Stadtschulrat für Wien schon vor längerer Zeit zum Schulrat ernannt. Am letzten Dienstag erschien zur Jubelfeier in Vertretung des Bürgermeisters amtsführender Stadtrat Honay in der Wohnung des Jubelpaares, beglückwünschte es und überreichte ihm die Ehrengabe der Stadt Wien. An der Feier nahm auch der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Nationalrat Glöckel teil, der namens der Schulbehörde die Glückwünsche überbrachte; in seiner Ansprache an das Jubelpaar kündigte Präsident Glöckel eine Auszeichnung Theodor Grubers an.

-.-

W I E N E R   G E M E I N D E R A T

Sitzung vom 30. September 1932.

Bürgermeister Seitz eröffnet die Sitzung 5 Minuten nach 5 Uhr.

G.Rtin Marie Schlösinger, die wegen Krankheit an den Sitzungen des neugewählten Gemeinderates nicht teilgenommen hat, ist zum erstenmal im Gemeinderat erschienen und leistet die Angelobung.

Bgm.Seitz hält sodann dem verstorbenen Gemeinderat Karl Fuchs einen warmempfundenen Nachruf, der von den Mitgliedern des Gemeinderates stehend angehört wird.

Ohne Debatte werden genehmigt eine Reihe von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen bezw. Abänderungen von Bebauungsplänen und die Neufestsetzung von Strassenhöhen für das Gebiet zwischen der Schwender-Reindorf-, Oelwein-und Dadlergasse im XIV.Bezirk.

St.R.Weber berichtet über die Baurechts- und Darlehensverträge mit der gemeinnützigen Bau-, Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft "Siedlungsunion". Während des Berichtes des St.R.Weber erscheinen die nationalsozialistischen Gemeinderäte im Saal und nehmen ihre Plätze ein.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt
Wien, am .....

Nach Schluss des Berichtes des St.R.Weber erteilt Bürgermeister Seitz dem GR.Frauenfeld das Wort zur formellen Geschäftsbehandlung.

GR.Frauenfeld (nat.soz.) Im Namen der nationalsozialistischen Fraktion des Wiener Gemeinderates erkläre ich, dass wir auf Grund der Vorfälle in den Strassen Wiens, durch sozialdemokratische Parteigänger hervorgerufen, nicht in der Lage sind, an dieser Sitzung weiter teilzunehmen.(Zwischenrufe und ironischer Beifall bei den Sozialdemokraten.) Es ist das erstemal in der Geschichte Wiens, dass Veranstaltungen beziehungsweise Gau-und Parteutage einer anderen Partei in einer derart beispiellosen Weise geschändet worden sind und wir sind nicht in der Lage....

Bgm.Seitz macht den Redner aufmerksam, dass er sich auf einen Antrag betreffend die formelle Geschäftsbehandlung zu beschränken habe. (Lebhafte Zwischenrufe bei den Nationalsozialisten.-GR.Scholz (nat.soz.):Demokraten seid Ihr! GR.Dr.Riehl (nat.soz.):Niemals ist etwas ähnliches borgekommen. Lebhafte Zwischenrufe) GR.Frauenfeld :Es hat sich in der Geschichte Wiens niemals ereignet, dass andere Parteiveranstaltungen in einer derartigen Weise geschändet worden sind.Wir sind nicht in der Lage mit den Vertretern von Messerstechern und Plattenbrüdern zusammenzusitzen.(Lebhafte Entrüstungsrufe bei den Sozialdemokraten).

Die Nationalsozialisten verlassen ihre Plätze und gehen mit den Rufen Heil Hitler! der Ausgangstüre zu.-Stürmische anhaltende Zwischenrufe.

An der Ausgangstüre kommt es zu einem Handgemenge zwischen nationalsozialistischen und sozialdemokratischen Gemeinderäten.Die nähere Vorgänge können vom Redaktionstisch der Rathauskorrespondenz im Sitzungssaal nicht verfolgt werden.Man sieht vom Redaktionstisch aus nur einen Knäuel aufeinander losschlagender Gemeinderäte. Es werden Tintenfässer,Schubladen,Stühle geworfen.

Bgm.Seitz hat, als diese Szenen begonnen hatten,die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt

Bgm.Seitz :Ich muss meinem tiefen Bedauern darüber Ausdruck geben, dass sich ein solcher Vorfall ereignet hat.Ich bin jetzt natürlich nicht in der Lage festzustellen, wodurch diese Szenen heraufbeschworen wurden(Lebhafte Zwischenrufe)

GRtin-Deutsch-Kramer (spz.dem)Weil er eine Hundspeitsche herausgezogen hat!

GR.Stöger (chr.soz.) Wir haben schon gesehen, wer die Plattenbrüder sind(Anhaltende Zwischenrufe).

Bgm-Seitz:Ich kann nur das sagen, was ich gesehen habe, dass Mitglieder des Gemeinderates Waffen verschiedener Art hatten. Ich habe Gummiknüttel oder dergleichen gesehen.Ich werde selbstverständlich weitere Untersuchungen und Erhebungen anstellen,um dann zu entscheiden,was weiter zu geschehen habe.Wenn ich aber meinem Bedauern darüber Ausdruck gebe, dass sich diese Vorfälle hier im Saal ereignet haben, so mögen sie zwar entschuldigend sein,aber nicht rechtfertigend dafür dass sich auch die Galerie eingemengt hat.Ich mache darauf aufmerksam, dass es den Galeriebesuchern absolut verboten ist,sich an den Vorgängen im Gemeinderat in irgendwelcher Art,sei es durch Gesten, durch Zurufe oder Gebärden zu beteiligen.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
III.Blatt
Wien, am .....

Der Bürgermeister erteilt sodann dem GR,Kunschak zur formellen Geschäftsbehandlung das Wort.

GR.Kunschak :Die Szenen,die sich jetzt ereignet haben,sind von einer Art,wie sie dieser Saal noch nicht gesehen hat.Ich habe 29 Jahre lang in diesem Saal die Kämpfe zwischen Mehrheit und Opposition durchgemacht.Aber so geschändet ist der Gemeinderat noch nie worden wie heute.Sie werden verstehen,dass wir im tiefsten Grunde unserer Seele empört und aufgeregt sind und der Meinung sind,unter diesen Umständen könne diese Sitzung nicht weitergeführt werden.Ich beantrage Schluss der Sitzung.(Beifall bei der Christlichsozialen).

Bgm.Seitz unterbricht die Sitzung,um den Parteien Gelegenhei zu Besprechungen zu geben.

494

RATHAUSKORRESPONDENZ

IV. Bogen. Wien, am.....

Nach eindreiviertelstündiger Unterbrechung nimmt Bürgerm. Seitz die Sitzung wieder auf. Er macht nochmals darauf aufmerksam, dass sich die Galerie jeder Beifalls- und Missfallsäusserung in jeder Form, sei es durch Gesten, sei es durch Zurufe u.dgl., zu enthalten habe, und er appelliert an die Galerie, sich dieser Pflicht zu fügen, widrigenfalls er einschreiten müsste.

Der Antrag Kunschak auf Schluss der Sitzung wird hierauf abgelehnt, worauf die Christlichsoz. den Sitzungssaal verlassen.

Die Anträge des Berichterstatters Weber über die Baurechts- und Darlehensverträge mit der "Siedlungsunion" werden angenommen.

Berichterstatter Weber referiert über die Fortsetzung der Wohnbautätigkeit. Er kündigt an, dass in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Wohnungswesen Anträge bezgl. neuer acht Gemeindebauten mit mehr als tausend Wohnungen vorgelegt werden.

Der Referentenantrag wird angenommen.

GR. Nowak referiert über den Antrag, für die im Rechnungsabschluss für 1931 beim Betrieb Kanalisationswesen einzustellende Betriebsreserve einen Kredit für 1931 in der Höhe von S 49,432.56 zu bewilligen, der auf der neu zu eröffnenden Kreditpost "Betriebsreserve" zu verrechnen ist und in der gleich hohen Minderausgabe auf Kreditpost "Hauptbezüge" der Unterteilung "Räumung der Hauskänäle und Senkgruben" seine Deckung findet.

Dieser Antrag wird angenommen.

Stadtr. Richter referiert über das zusätzliche Strassenbauprogram 1932 /33 und über das bezügliche Abkommen mit der "Gesiba", worüber die „Rathauskorrespondenz" bereits ausführlich berichtet hat.

GR. Novy (Soz.dem.) drückt seine lebhafte Befriedigung darüber aus, dass durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gemeinde ein grosser Teil der Arbeitslosen, insbesondere unter den Bauarbeitern wieder der Arbeit zugeführt wird. (Lebh.Beif.bei den Soz.dem.)

Der Referentenantrag wird angenommen.

Berichterstatter Vizebürgerm. Emmerling referiert über die Erhöhung der Gas- und Stromprei se infolge der Einhebung eines Krisenzuschlages zur allgemeinen Warenumsatzsteuer.

Die Anträge des Berichterstatters werden mit einer vom GR. Nachtnebel beantragten Einschaltung angenommen.

StR. Preitner referiert hierauf über die im 5. periodischen Bericht aus 1932 enthaltenen Zuschusskredite,

Gem.Rat " Thaller über die Bewilligung eines Ehrenpreises von 1.000 S an die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens.

Die Anträge der Berichterstatter werden angenommen.

Die GRe. Stöger, Dr. Motzko und Kollegen verlangen in einem Dringlichkeitsantrage, der Bürgermeister möge in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann an die Regierung herantreten, dass diese baldmöglichst die Voraussetzung für eine Kinozensur schaffe, die einheitlich für ganz Oesterreich zu gelten hätte.

Die Dringlichkeit dieses Antrages wird abgelehnt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmässigen Behandlung zugeführt werden.

Desgleichen wird die dringliche Behandlung eines Dringlichkeitsantrages Dr. Motzko und Kollegen, betreffend Fürsorgefragen, abgelehnt und der Antrag der geschäftsordnungsmässigen Behandlung zugewiesen.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am .....

V.Blatt

Am Schlusse der Sitzung ersucht

Bürgermeister Seitz, es mögen sich jene Mitglieder des Gemeinderates, die in der Lage sind, zweckdienliche Angaben für die Untersuchung betreffend die bedauerlichen Vorfälle in der heutigen Sitzung zu machen, nach der Sitzung oder im Laufe des morgigen Tages in der Magistratsdirektion einfinden.

Schluss der Sitzung 3/4 8 Uhr abends.

Bogenabfertigung 8 Uhr abends.

496

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-